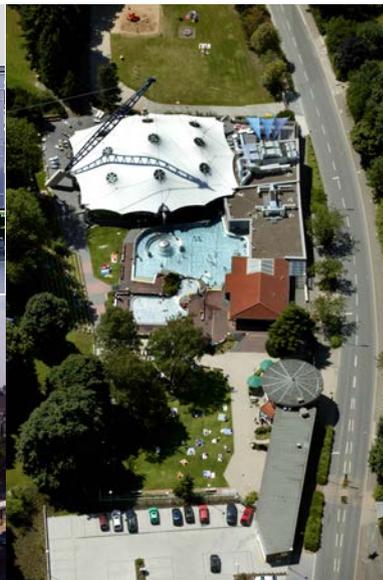




STADT VELBERT



2010 Gesamtabschluss zum 31.12.2010

Der Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

1	Gesamtbilanz	1
2	Gesamtergebnisrechnung	3
3	Gesamtanhang	5
4	Gesamtanlagenspiegel	51
5	Gesamtverbindlichkeitspiegel	53
6	Gesamtkapitalflussrechnung	55
7	Gesamtlagebericht	57
8	Unterschriften	112

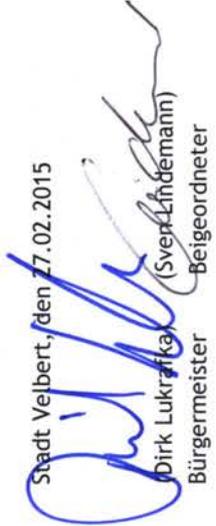
1 GESAMTBILANZ

Gesamtbilanz der Stadt Velbert zum 31.12.2010

gem. § 116 GO NRW
Stand 17.02.2015

		Wert Vorjahr		Wert Vorjahr
Aktiva			Passiva	
1. Anlagevermögen	1.019.192.743,23 €	1.042.795.678,18 €	1. Eigenkapital	89.257.532,68 €
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.954.896,07 €	2.452.097,50 €	1.1 Allgemeine Rücklage (Konzern)	118.443.789,10 €
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	639.630,68 €	1.279.261,37 €	1.2 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.551.407,70 €
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.315.065,39 €	1.172.836,13 €	1.3 Ergebnisvorräte (Konzern)	-23.836.530,90 €
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €	1.4 Gesamtergebnisüberschuss / -jahresfehlbetrag	-49.392.867,88 €
1.2 Sachanlagevermögen	838.483.103,53 €	844.641.494,15 €	1.5 Gesamtbilanzgewinn / Gesamtbilanzverlust	0,00 €
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	42.417.020,32 €	42.268.025,42 €	1.6 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	41.491.754,66 €
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	347.881.897,05 €	366.504.680,86 €	2. Sonderposten	176.104.467,47 €
1.2.3 Infrastrukturvermögen	363.648.484,83 €	356.469.092,50 €	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	142.485.312,07 €
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	793.046,53 €	815.524,52 €	2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00 €
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	3.079.486,02 €	3.078.691,02 €	2.3 Sonderposten für den Gebühreenausgleich	0,00 €
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	26.115.451,74 €	31.007.954,35 €	2.4 Sonderposten mit Rücklageanteil	27.219.974,77 €
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.816.084,38 €	14.385.650,14 €	2.5 Sonstige Sonderposten	6.398.180,63 €
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.730.872,86 €	30.111.895,54 €	3. Rückstellungen	162.170.734,10 €
1.3 Finanzanlagen	7.474.841,00 €	10.035.571,56 €	3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	97.476.445,51 €
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2.056.871,71 €	2.111.870,71 €	3.2 Rückstellungen für Depoziten und Ablasten	733.096,57 €
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.423.749,42 €	1.639.943,51 €	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	12.319.695,39 €
1.3.3 Übrige Beteiligungen	2.648.757,48 €	2.648.757,48 €	3.4 Sonstige Rückstellungen	51.841.496,63 €
1.3.4 Sondervermögen	0,00 €	0,00 €	4. Verbindlichkeiten	587.531.815,21 €
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	549.083,32 €	549.083,32 €	4.1 Anleihen	0,00 €
1.3.6 Ausleihungen	796.579,07 €	3.086.116,54 €	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	448.479.059,67 €
2. Umlaufvermögen	168.211.187,86 €	180.389.274,00 €	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	85.004.013,89 €
2.1 Vorräte	9.620.272,01 €	10.559.387,40 €	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtsch.	959.870,47 €
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	9.620.272,01 €	10.559.387,40 €	4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.209.122,48 €
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00 €	0,00 €	4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	851.161,64 €
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	103.905.495,06 €	94.608.204,05 €	4.7 Erhaltene Anzahlungen	5.991.199,49 €
2.2.1 Forderungen	56.521.232,88 €	59.129.959,48 €	4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	28.037.387,57 €
2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	24.157.480,43 €	26.011.223,68 €	5. Passive Rechnungsabgrenzung (RAP)	4.128.193,77 €
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	32.363.772,45 €	32.118.735,80 €	6. Treuhandverbindlichkeit	0,00 €
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	47.364.252,18 €	36.478.244,57 €		
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.437.718,05 €	1.399.869,86 €		
2.4 Liquide Mittel	53.247.712,74 €	73.812.813,29 €		
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	3.068.914,77 €	3.377.403,44 €		
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €		
5. Treuhandvermögen	0,00 €	1.919.836,93 €		

Stadt Velbert, den 27.02.2015


Dirk Lukrafka
(Sven Lindemann)
Bürgermeister
Beigeordneter

2 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesamtergebnisrechnung der Stadt Velbert zum 31.12.2010		
Stand 17.02.2015		
A.	ordentliche Erträge	365.176.355,05 €
	1. Steuern und ähnliche Abgaben	75.388.600,12 €
	2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	40.795.951,05 €
	3. Sonstige Transfererträge	1.391.173,12 €
	4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.475.513,14 €
	5. privatrechtliche Leistungsentgelte, Umsatzerlöse	174.494.977,16 €
	6. Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	4.031.694,49 €
	7. Sonstige ordentliche Erträge	27.758.206,38 €
	8. Aktivierte Eigenleistungen	3.539.977,20 €
	9. Bestandsveränderungen	-699.737,61 €
B.	ordentliche Aufwendungen	-381.169.535,47 €
	10. Personalaufwendungen	-100.728.665,89 €
	11. Versorgungsaufwendungen	-10.230.572,58 €
	12. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-141.284.886,57 €
	13. Bilanzielle Abschreibungen	-31.063.137,95 €
	14. Transferaufwendungen	-63.798.543,68 €
	15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.063.728,80 €
C.	Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-15.993.180,42 €
	16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen / Verlustübernahmen	622.895,00 €
	17. Beteiligungserträge	1.400.628,58 €
	18. Zinserträge	2.092.693,26 €
	19. sonstige Finanzerträge	95.294,57 €
	20. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €
	21. Zinsaufwendungen	-21.613.991,88 €
	22. sonstige Finanzaufwendungen	-2.419.022,73 €
	23. Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	0,00 €
D.	Gesamtfinanzergebnis	-19.821.503,20 €
E.	Ordentliches Gesamtergebnis	-35.814.683,62 €
	24. außerordentliche Erträge	1.281,45 €
	25. außerordentliche Aufwendungen	-9.864.165,70 €
F.	Außerordentliches Gesamtergebnis	-8.662.884,25 €
G.	Gesamtjahresergebnis	-45.677.567,87 €
	26. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-3.715.300,01 €
	27. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00 €
	28. Entnahmen / Zuführungen Kapitalrücklage	0,00 €
	29. Entnahmen / Zuführungen Gewinnrücklage	0,00 €
H.	Gesamtjahresüberschuss / Gesamtjahresfehlbetrag nach Verwendung	-49.392.867,88 €

Stadt Velbert, den 27.02.2015


(Dirk Lukrafka)
Bürgermeister


(Sven Lindemann)
Beigeordneter

3 GESAMTANHANG

Inhaltsverzeichnis des Gesamtanhangs

3.A	Allgemeines.....	6
3.B	Angaben zum Konsolidierungskreis	7
3.C	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
3.D	Konsolidierungsmethoden	11
3.D.1	Kapitalkonsolidierung.....	11
3.D.2	Schuldenkonsolidierung.....	12
3.D.3	Aufwands- und Ertragskonsolidierung	12
3.D.4	Zwischenergebniseliminierung	13
3.E	Einzelerläuterungen zu den Posten der Bilanz.....	14
3.E.1	Aktiva	14
3.E.2	Passiva	28
3.F	Einzelerläuterungen zu den Posten der Ergebnisrechnung	37
3.F.1	Ordentliche Erträge	37
3.F.2	Ordentliche Aufwendungen	41
3.G	Finanzergebnis	45
3.H	Außerordentliches Ergebnis	46
3.I	Bestehende Haftungsverhältnisse und Verpflichtungen aus Leasingverträgen	47
3.I.1	Bürgschaften	47
3.I.2	Verpflichtungen aus Leasingverträgen	49
3.I.3	Defizitübernahmegarantie	50

3.A Allgemeines

Gemäß § 2 des Neuen Kommunalen Einführungsgesetz (NKF Einführungsgesetz) und § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein - Westfalen (GO NRW) haben Gemeinden und Gemeindeverbände bis spätestens zum 31.12.2010 ihren ersten Gesamtabschluss aufzustellen.

Der Gesamtabschluss fasst wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammen, so als handele es sich um ein einziges Unternehmen.

Ziel der Aufstellung eines Gesamtabschlusses ist die Verbesserung des Gesamtüberblicks über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Velbert. Mit ihrer Hilfe kann eine Aussage darüber gemacht werden, ob die Stadt Velbert wirtschaftlich handelt.

Die Vorschriften der §§ 49 ff. GemHVO i. V. m. §§ 300-309, 311 und 312 HGB und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses zu beachten. Darüber hinaus sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK) einzuhalten.

Nach § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW und § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) besteht der Gesamtabschluss aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Dem Gesamtanhang ist eine Gesamtfinanzzrechnung (Kapitalflussrechnung) beizulegen.

Um den Anforderungen insbesondere in Bezug auf die Gesamtfinanzzrechnung gerecht zu werden, hat die Stadt Velbert einen Eröffnungs-Gesamtabschluss zum 1.1.2010/31.12.2009 aufgestellt. Somit können die Anfangsbestände des Gesamtabschlusses 31.12.2010 (Vorjahresspalte) ausgewiesen werden. Auch für den Gesamtabschluss zum 1.1.2010 wurden eine Kapitalkonsolidierung und eine Schuldenkonsolidierung durchgeführt. Auf die Aufwands- und Ertragseliminierung wurde verzichtet, da die Ergebnisrechnung eine Jahresrechnung ist und sie für den Gesamtabschluss zum 01.01.2010 insoweit keine Relevanz besitzt. Auch die Datenmeldepakete zum 1.1.2010 wurden durch Wirtschaftsprüfer geprüft. Zwischengewinne sind aussagegemäß nicht angefallen.

3.B Angaben zum Konsolidierungskreis

Das zentrale Ziel dieses Gesamtabchlusses ist es, die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Velbert umfassend darzustellen. Dies bedeutet, dass neben der Kernverwaltung alle konzerninternen Betriebe berücksichtigt werden müssen. Welche dieser Betriebe in welcher Form in den Gesamtabchluss einzubeziehen sind, legt der Konsolidierungskreis fest.

In den Konsolidierungskreis sind nur solche Betriebe einzubeziehen, die unter beherrschendem oder maßgeblichem Einfluss der Stadt Velbert stehen.

Ein beherrschender Einfluss wurde stets angenommen, wenn die Stadt Velbert eine Beteiligungsquote von über 50% an dem Betrieb hält. Der entsprechende Betrieb wurde in diesem Fall vollkonsolidiert, d. h. einzelne Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge- und Aufwendungen wurden voll in den Gesamtabchluss einbezogen.

- ... Teilkonzern Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (BVG) inkl. der Gesellschaften
 - o Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (BVG)
 - o Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert (KVV)
 - o Stadtwerke Velbert GmbH (SWV)
 - o Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (VGV)
 - o Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH (VVH)
 - o Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH (Wobau)
- ... Teilkonzern Klinikum Niederberg gGmbH (Klinikum) inkl. der Gesellschaften
 - o Klinikum Niederberg gGmbH
 - o Dienstleistung Klinikum Niederberg GmbH (DLKN)
 - o Personalüberlassung Klinikum Niederberg GmbH (PüKNI)
 - o Privatklinik Niederberg GmbH
- ... Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert (KVBV)
- ... Technische Betriebe Velbert AöR (TBV)
- ... Zweckverband Klinikum Niederberg (ZKN)

Die Velberter Netz GmbH wurde zum 1.1.2010 mit der Stadtwerke Velbert GmbH verschmolzen und ist somit nicht mehr im Teilkonzernabschluss der BVG und damit im Gesamtabchluss zum 31.12.2010 der Stadt Velbert enthalten. Sie ist aber über den Eröffnungsbilanzwert (1.1.2010) in der Vorjahresspalte enthalten und wurde danach im Teilkonzern der BVG entkonsolidiert. Nicht in der Vorjahresspalte enthalten ist die Kultur- und VeranstaltungsGmbH, da sie zum 1.1.2010 für die BVG und somit erst Recht für den

wertmäßig größeren Gesamtabchluss der Stadt Velbert von untergeordneter Bedeutung war.

Einige Beteiligungen werden (teilweise mittelbar) beherrscht, sind aber für die Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Velbert unwesentlich und wurden gemäß § 116 Abs. 3 S. 1 GO nicht in den Gesamtabchluss einbezogen:

- ... AEV Aufbereitungs- und Entwicklungsgesellschaft Velbert mbH (AEV)
- ... EVV Entwicklungs- und Verwertungsgesellschaft Velbert mbH (EVV)
- ... ITG Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH i.L. (ITG i.L.)
- ... Velberter Parkhaus Betriebsgesellschaft mbH
- ... Volkshochschulzweckverband Velbert-Heiligenhaus (VHS)

Insgesamt umfassen die nicht einbezogenen Gesellschaften

- ... ein Bilanzvolumen von 10.897.000 EUR (1,89% der städtischen Bilanzsumme) und
- ... ein Ertragsvolumen von 3.286.000 EUR (2,26% der städtischen Ertragskraft).

Nach der Equity - Methode werden Einheiten im Gesamtabchluss abgebildet, auf die die Stadt lediglich einen maßgeblichen Einfluss besitzt. Dies wird bei Kapitalgesellschaften regelmäßig bei einer Beteiligungsquote unter 50 % angenommen. Im Unterschied zur Vollkonsolidierung werden bei dieser Methode keine einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge- und Aufwendungen in den Gesamtabchluss übernommen, sondern lediglich der Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen fortgeschrieben.

Die Stadt Velbert besitzt mittelbar über die BVG einen maßgeblichen Einfluss auf die:

- ... DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG (DGV Co. KG)

Diese Gesellschaft ist über den Teilkonzernabschluss der BVG in den Gesamtabchluss der Stadt Velbert einbezogen.

Nicht einbezogen werden einige (teilweise von der BVG) maßgeblich beeinflusste Einheiten, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertragslage unwesentlich (§ 116 Abs. 3 S. 1 GO) sind:

- ... DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH (DBV)
- ... DGV Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungs mbH (DGV mbH)
- ... GKR-Gesellschaft für Kompostierung und Recycling in Velbert mbH (GKR)
- ... Parkhaus Neviges GmbH & Co. KG
- ... Parkhaus Neviges Beteiligungsgesellschaft mbH
- ... Velbert Marketing GmbH (VMG)

Insgesamt umfassen die nicht einbezogenen Einheiten

- ... ein Bilanzvolumen von 5.295.902 EUR (0,9% der städtischen Bilanzsumme) und
- ... ein Ertragsvolumen von 3.342.778 EUR (2,3% der städtischen Ertragskraft).

Daneben hält die Stadt Velbert noch Beteiligungen, bei denen sie über einen Stimmrechtsanteil von unter 20 % verfügt. Hier besteht kein maßgeblicher Einfluss, sodass diese Betriebe im Gesamtabchluss nicht konsolidiert, sondern lediglich mit dem Wert des anteiligen Eigenkapitals zu Anschaffungskosten (at cost) angesetzt wurden.

- ... Baugenossenschaft Niederberg eG
- ... Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
- ... Vereinigte Baugenossenschaft eG

3.C Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den kommunalen Gesamtabchluss gilt im Ausweis eine verbindlich vorgegebene Gliederungsform (§ 49 Abs. 3 i. v. m. § 41 GemHVO). Zur Vereinheitlichung der in den einzelnen Beteiligungen vorherrschenden Kontenpläne in eine einheitliche Struktur, wurde für die Stadt Velbert anhand der Vorgaben des Landes ein Positionsrahmen als Gerüst für den Gesamtabchluss festgelegt.

Grundsätzlich erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden einzeln (in § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB kodifizierter GOB) und nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (in § 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB kodifizierter GOB). Das Realisationsprinzip bzw. das Vorsichtsprinzip (in § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB kodifizierter GOB) und das Periodizitätsprinzip zur Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge wurde beachtet (in § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB kodifizierter GOB).

Alle Abschlüsse waren in EUR und zum 31.12. aufgestellt. Eine Währungsumrechnung, bzw. ein Zwischenabschluss fand insofern nicht statt.

Nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 300 Abs. 2 S. 1 HGB sind die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Erträge und Aufwendungen, der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unabhängig von ihrer Berücksichtigung in den Einzelabschlüssen vollständig aufzunehmen, soweit nach dem Recht des Mutterkonzerns nicht ein Bilanzierungsverbot oder ein Bilanzierungswahlrecht besteht (Anpassungspflicht). Ebenso ist die Bewertung, soweit wesentlich, auf das Recht des Mutterkonzerns (NKF) anzupassen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 308 HGB).

Im Gesamtabchluss der Stadt Velbert wurden die folgenden Anpassungen vorgenommen:

- ... Für Pensionsrückstellungen ist nach HGB der zu erwartende Erfüllungsbetrag diskontiert mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 7-Jahre anzusetzen. Gemäß § 36 Abs. 1 S. 4 GemHVO ist nach NKF ein fixer Diskontfaktor von 5% zu Grunde zu legen. Die einheitliche Anwendung der NKF-Regelungen führt beim Klinikum zu Anpassungen der Pensionsrückstellungen in der Datenmeldung.

Andere Anpassungen seitens der einbezogenen Gesellschaften wurden, ggf. aus Wesentlichkeitsgründen, nicht vorgenommen. Die Stadt Velbert macht vom Wahlrecht des § 50 Abs. 3 GemHVO i. v. m. § 312 Abs. 5 S. 1 HGB Gebrauch und hat keine Bilanzierungs-/ Bewertungsanpassung der über die BVG einbezogene assoziierte Gesellschaft vorgenommen.

Die Jahres- bzw. Teilkonzernabschlüsse der einbezogenen Einheiten wurden vollständig mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus wurde zusätzlich die Vollständigkeit und Richtigkeit der Meldepakete durch einen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

3.D Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung wird zwischen Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie Zwischenergebniskonsolidierung unterschieden. Diese werden im nachfolgenden beschrieben.

3.D.1 Kapitalkonsolidierung

Die Stadt Velbert führte die Kapitalkonsolidierung gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB nach der so genannten Erwerbsmethode durch. Demnach wurden die jeweiligen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Aufgabenträger mit den „Anschaffungskosten“ der Stadt Velbert bewertet.

Die Stadt Velbert hat die Erstkonsolidierung - wie vom Modellprojekt empfohlen - auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile durchgeführt (§ 301 Abs. 2 S. 1 alt. 1 HGB). Dabei wird als Erwerbszeitpunkt der Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz (1.1.2005) fingiert und die Kapitalvorgänge auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses (31. Dezember 2010) fortgeschrieben.

Die Erwerbsmethode lässt sowohl die Buchwert- als auch die Neubewertungsmethode zu (§ 50 Abs. 1 GemHVO i. v. m. § 301 Abs. 1 HGB). Die Stadt Velbert nutzt die Neubewertungsmethode. Dabei wurden in der KB III die stillen Reserven und Lasten den zuzuordnenden Bilanzpositionen zugeordnet (insgesamt etwa 45,7 Mio. EUR). Gegenposition war die sogenannte Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Die Informationen zu den innewohnenden stillen Reserven und Lasten wurden einem Wertgutachten von PKF Fasselt für die Eröffnungsbilanz der Stadt Velbert zum 1.1.2005 entnommen. Die stillen Reserven in

- ... den Grundstücken werden nicht planmäßig, sondern im Rahmen der Veräußerung der Grundstücke aufgelöst.
- ... den Gebäuden und technischen Anlagen werden über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände (50 bzw. 10 Jahre) linear aufgelöst.
- ... den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen der BVG wurden 2007 aufgelöst, da die stillen Reserven über Wertberichtigungen in der BVG realisiert wurden.

Im Anschluss wurde der Beteiligungsbuchwert in der Bilanz der Stadt Velbert mit dem auf die Stadt Velbert entfallenden anteiligen neubewerteten Eigenkapital in der Bilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet (KB III). Die entstehenden negativen Unterschiedsbeträge bei der BVG und dem Klinikum wurden passiviert (§ 50 Abs. 1 GemHVO i. v. m. § 309 Abs. 2 HGB). Ein Teil des negativen Unterschiedsbetrags bei der BVG wurde 2007 im Rahmen des Erwerbs von Anteilen an der WoBau realisiert und entsprechend aufgelöst.

Die Stadt hält direkt Minderheitenanteile an der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH und der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH. Aus Konzernsicht gehören beide Gesellschaften mit den mittelbaren Anteilen der BVG zu 100% der Stadt Velbert. Dies wurde entsprechend bei der Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

3.D.2 Schuldenkonsolidierung

Nach der Einheitstheorie sind die Stadt Velbert und ihre Beteiligungen so darzustellen, als wären sie ein einheitliches Unternehmen. Dementsprechend sind im Gesamtabchluss nur Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche gesamtgemeindeinternen Schuldverhältnisse zu eliminieren. Die Forderungen sind dabei grundsätzlich auf Basis einer im Vorfeld durchgeführten Intercompanyabstimmung mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten verrechnet worden.

Dabei wurden die Begriffe „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ weit ausgelegt. So sind u.a. auch geleistete / erhaltene Anzahlungen, Ausleihungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen auf zu eliminierende konzerninterne Schuldverhältnisse untersucht. Darüber wurde geprüft, inwiefern Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ggf. konzerninterne Schuldverhältnisse beinhalten.

Insgesamt konnten Differenzen in Höhe von 8.072 EUR nicht geklärt werden. Sie wurden ergebniswirksam eingebucht und verzerren die Vermögenslage insoweit nicht. Für die Gesamtertragslage ist die Differenz von untergeordneter Bedeutung und somit zu akzeptieren.

3.D.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In diesem Konsolidierungsschritt wurden die innergemeindlichen Leistungsbeziehungen eliminiert, so dass die Gesamtergebnisrechnung nur die Aufwendungen und Erträge ausweist, die auf Leistungsbeziehungen mit Dritten beruhen. Die Erlöse sind dabei grundsätzlich auf Basis einer im Vorfeld durchgeführten Intercompanyabstimmung mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet worden.

Soweit die Lieferungen oder Leistungen des leistenden Unternehmens beim empfangenden Unternehmen zu einer Aktivierung im Anlagevermögen geführt haben, sind die Umsatzerlöse im Rahmen der Konsolidierungsbuchungen in die Positionen „Andere aktivierte Eigenleistungen“ gegliedert worden. Entsprechend fand eine Umgliederung in „Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ bei einer Aktivierung im Umlaufvermögen statt.

Umsatzsteuerdifferenzen wurden in Höhe von 202.254 EUR identifiziert und in die Position „USt-Differenz“ umgliedert.

Darüber hinaus konnten Differenzen in Höhe von 109.050 EUR nicht geklärt werden. Sie sind für die Darstellung der Gesamtertragslage von untergeordneter Bedeutung und somit zu akzeptieren.

3.D.4 Zwischenergebniseliminierung

Im Rahmen dieses Konsolidierungsschrittes wurden die Liefer- oder Leistungsbeziehungen zwischen den in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen auf innewohnende Gewinne/Verluste untersucht. Im Gesamtabchluss dürfen nur Ergebnisse aus Geschäftsbeziehungen mit (konzernfremden) Dritten realisiert werden. Voraussetzung für eine Zwischenergebniseliminierung war, dass die Lieferung oder Leistung Eingang in einen Vermögensgegenstand gefunden hat, der am Gesamtabchlussstichtag noch bei einem Unternehmen des Konsolidierungskreises körperlich vorhanden und in dessen Einzelabschluss bilanziert gewesen ist.

Das Zwischenergebnis ist die Differenz zwischen dem Wertansatz des konzernintern gelieferten Vermögensgegenstandes in der KB II des empfangenden Unternehmens und den Gesamtabchlussanschaffungs- bzw. -herstellungskosten. Es konnten innerkonzernliche Lieferungen und Leistungen in Höhe von 456.542 EUR nachgewiesen werden. Diese wurden in den liefernden / leistenden Gesellschaften vollständig ertragswirksam ausgewiesen. Aus Konzernsicht fand eine Umgliederung in die aktivierten Eigenleistungen statt. Auf eine Eliminierung möglicher innewohnender Gewinne wurde in Anlehnung an die Empfehlungen der Modellkommunen aus Gründen der Wesentlichkeit nach § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Mit Hilfe der Konsolidierungsmaßnahmen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. §§ 300-309 HGB) wurden die Beteiligungsverhältnisse (Kapitalkonsolidierung) und die internen Leistungsbeziehungen (Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragseliminierung und Zwischengewinneliminierung) der vollkonsolidierten Einheiten so dargestellt, als ob es sich um eine Einheit handelt.

3.E Einzelerläuterungen zu den Posten der Bilanz

3.E.1 Aktiva

1. Anlagevermögen

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
		(EUR)
Geschäfts- und Firmenwert	1.279.261,37	639.630,68
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.172.836,13	1.315.065,39
Anzahlungen a. immaterielle. Vermögensgegenstände	0,00	0,00
	<u>2.452.097,50</u>	<u>1.954.696,07</u>

Der Beteiligungsbuchwert der Wobau wird im Rahmen der Kapitalkonsolidierung bei der BVG ratierlich abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wurde auf vier Jahre festgelegt. Im Berichtsjahr betrug sie 640 TEUR. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im wesentlichen Lizenzen und DV-Software.

1.2 Sachanlagen

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

1.2.1.1 Grünflächen

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
		(EUR)
Grund und Boden	7.162.010,50	7.162.020,50
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	119.177,50	100.560,40
	<u>7.281.188,00</u>	<u>7.262.580,90</u>

Es handelt sich um Flächen, die zurzeit als Grünflächen genutzt werden.

1.2.1.2 Ackerland.

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>1.402.945,00</u>	<u>1.462.724,00</u>
---------------------	---------------------

Es handelt sich um landwirtschaftlich genutzte Flächen, die überwiegend im Außenbereich liegen.

1.2.1.3 Wald, Forsten

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>7.136.821,00</u>	<u>7.233.724,00</u>
---------------------	---------------------

Es handelt sich um Wald- und Forstflächen, die in Höhe 7.211 TEUR der TBV AöR zugeordnet sind.

1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Grund und Boden	26.447.071,42	26.457.991,42
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	0,00	0,00
	<u>26.447.071,42</u>	<u>26.457.991,42</u>

Davon sind Flächen im Wert von 10.494 TEUR in Erbpacht vergeben. Der Bodenrichtwert dieser Grundstücke beträgt 15.736 TEUR. Aufgrund fehlender Wertsicherungsklauseln in den Erbpachtverträgen sind hierauf insgesamt 5.242 TEUR als Wertminderung berücksichtigt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden in dieser Position 11.084 TEUR stille Reserven aufgedeckt.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

1.2.2.1 Kindertageseinrichtungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>10.090.763,87</u>	<u>10.137.514,92</u>
----------------------	----------------------

Im Wertansatz sind Gebäude, Grundstücke und Außenanlagen für insgesamt drei städt. Kindertageseinrichtungen sowie acht weitere Einrichtungen freier Träger, bei denen die Immobilien im Eigentum der Stadt Velbert stehen, in Höhe von insgesamt 9.417 TEUR enthalten.

Die Kindertagesstätte Am Thekbusch wurde auf einem Grundstück des Kreises Mettmann errichtet. Sie wird unter dem Posten „Bauten auf fremdem Grund- und Boden“ nachgewiesen.

Ein weiterer Wertansatz in Höhe von 721 TEUR bezieht sich auf eine Kindertageseinrichtung des Zweckverbandes Klinikum Niederberg.

1.2.2.2 Schulen

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Grund und Boden	30.627.392,00	31.727.392,00
Gebäude	59.918.183,12	58.108.981,87
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	4.089.325,64	4.443.175,95
	<u>94.634.900,76</u>	<u>94.279.549,82</u>

Von den hier ausgewiesenen Werten entfallen auf Grundschulen 26.538 TEUR, Hauptschulen 22.641 TEUR, Realschulen 7.942 TEUR, Gymnasien 23.296 TEUR, Gesamtschulen 10.915 TEUR, Sonderschulen 2.945 TEUR und offene Ganztagsgrundschule 3 TEUR.

1.2.2.3 Wohnbauten

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>126.174.510,24</u>	<u>110.174.374,67</u>
-----------------------	-----------------------

Der Wertansatz hat sich durch eine hohe Rate an Verkäufen des Wohnungsbestandes der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH im Berichtsjahr erheblich reduziert. Der Ansatz enthält ein Grundstück im Wert von 223 TEUR mit aufstehendem Gebäude im Wert von 14 TEUR, das zum Stiftungsvermögen der Kriegerheimstättenstiftung gehört.

1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>135.604.505,79</u>	<u>133.290.257,64</u>
-----------------------	-----------------------

Unter dieser Position werden alle Verwaltungsgebäude, Feuerwachen, Veranstaltungsgebäude, Sportstätten, Wohnheime u. a. Gebäude ausgewiesen, die nicht einer der vorgenannten Positionen zuzuordnen sind. Der Wertansatz enthält 41,62 Mio. EUR, die auf Sportstätten entfallen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden in dieser Position 2.676 TEUR stille Reserven aufgedeckt, die analog zu den zu Grunde liegenden Gebäuden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben werden. Der Wert zum 31.12.2010 beträgt noch 2.355 TEUR.

1.2.3 Infrastrukturvermögen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>356.469.082,50</u>	<u>363.649.464,83</u>
-----------------------	-----------------------

Das Infrastrukturvermögen umfasst die öffentlichen Einrichtungen die ausschließlich, nach ihrer Bauweise und Funktion, der örtlichen Infrastruktur zu dienen bestimmt sind (Infrastrukturvermögen im engeren Sinne). Dazu zählen Grundstücke mit Straßen, Kanalisation und sonstige Verkehrs-, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, z.B. Kläranlagen, Sonderbauwerke.

1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>815.524,52</u>	<u>793.046,53</u>
-------------------	-------------------

Es handelt sich um die Kindertageseinrichtung Am Thekbusch, die Gebäude des Feuerwehrstandortes Krehwinkler Höfe, eine Pflasterfläche auf dem veräußerten Teil des Rathausinnenhofes, den Proberaum im Jugendzentrum Lessingstraße in Velbert-Neuiges, Betriebsvorrichtungen der Tul in angemietetem Gebäude, Betriebsvorrichtungen auf dem Ev. Friedhof Velbert-Langenberg sowie um die Dombelichtung für den Mariendom in Velbert-Neuiges.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler,

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>3.078.691,02</u>	<u>3.079.486,02</u>
---------------------	---------------------

Es handelt sich insb. um Museumsexponate des Schloss- und Beschlägemuseums sowie um Gemäldesammlungen. Die Gegenstände werden mit ihrem Versicherungswert bilanziert.

1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>31.007.954,35</u>	<u>26.115.451,74</u>
----------------------	----------------------

Von der Gesamtsumme entfallen 3.152 TEUR auf Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes. In den technischen Anlagen wurden 39.316 TEUR stille Reserven in der Erstkonsolidierung aufgedeckt. Dieser Wert wurde bis zum Stichtag auf 15.727 TEUR abgeschrieben.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>14.385.650,14</u>	<u>13.816.064,38</u>
----------------------	----------------------

Unter dieser Position werden u. a. EDV Ausstattungen, Büromaschinen, Organisationsmittel, Einrichtungen der Schulen, Kindergärten und Sporthallen, sowie Feuerwehr- und Rettungsdienstgeräte ausgewiesen.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)

Geleistete Anzahlungen	4.425.735,27	8.779.847,18
------------------------	--------------	--------------

Anlagen im Bau	25.686.150,27	31.951.025,48
----------------	---------------	---------------

	<u>30.111.885,54</u>	<u>40.730.872,66</u>
--	----------------------	----------------------

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von rd. 10,6 Mio. EUR. Die Anlagen im Bau betreffen im wesentlichen Maßnahmen aus dem Investitionspakt und KP II Maßnahmen, sowie dem Neubau des TBV Verwaltungsgebäudes, den Panoramaradweg und der Baumaßnahme Bürgerhaus Langenberg.

1.3 Finanzanlagen

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Zusammensetzung:	31.12.2009 (EUR)	31.12.2010 (EUR)
EVV Entwicklungs- und Verwertungsgesellschaft Velbert mbH	2.000.000,00	2.000.000,00
Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert	25.000,00	0,00
Velberter Parkhaus Betriebsgesellschaft mbH	36.669,71	36.669,71
Akademie für Gesundheitsberufe GmbH	20.000,00	20.000,00
ITG Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH i.L.:	30.000,00	1,00
Volkshochschulzweckverband Velbert-Heiligenhaus	1,00	1,00
	<u>2.111.670,71</u>	<u>2.056.671,71</u>

Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden die voll zu konsolidierenden Unternehmen in den Gesamtabschluss einbezogen. Die jeweiligen Finanzanlagen wurden in Höhe von 160.856.759 Euro eliminiert. Die Kultur- und Veranstaltungsgesellschaft wurde ab dem Jahr 2010 in den Teilkonzernabschluss der BVG einbezogen. Die Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH i.L. befindet sich in Liquidation. Ab dem Jahr 2010 wird sie mit einem Erinnerungswert von 1,00 Euro in Ansatz gebracht.

Für den Anteil am VHS-Zweckverband Velbert-Heiligenhaus wurde ein Erinnerungswert von 1 EUR in Ansatz gebracht, da aufgrund des geringen Vermögensbestands der VHS von einer untergeordneten Bedeutung des Ansatzes auszugehen ist.

1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2009 (EUR)	31.12.2010 (EUR)
	<u>1.639.943,51</u>	<u>1.423.749,42</u>

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen wird die DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG ausgewiesen. Sie wird at Equity in den Konzernabschluss der BVG einbezogen und entsprechend fortgeschrieben.

1.3.3 übrige Beteiligungen

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
DBV Deponiebetriebsgesellschaft Velbert mbH	85.816,25	85.816,25
BEG Bergische Entsorgungsgesellschaft mbH	330.460,29	330.460,29
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal	1.832.212,41	1.832.212,41
GKR-Gesellschaft für Kompostierung und Recycling in Velbert mbH	237.666,36	237.666,36
Velbert Marketing GmbH	10.000,00	10.000,00
Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	1,00	1,00
DGV Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungs. mbH	12.782,30	12.782,30
VSG Verkehrs- Service GmbH	100.000,00	100.000,00
Parkhaus Neviges GmbH & Co. KG	25.564,59	25.564,59
Parkhaus Neviges Beteiligungsgesellschaft mbH	14.253,28	14.253,28
Sparkassenzweckverband Hilden - Ratingen - Velbert	1,00	1,00
	<u>2.648.757,48</u>	<u>2.648.757,48</u>

Für die Beteiligung am Sparkassenzweckverband wurde ein Erinnerungswert von 1 EUR in Ansatz gebracht.

1.3.4 Sondervermögen

Der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert ist im Gesamtabchluss vollkonsolidiert. Der im Einzelabschluss der Stadt Velbert ausgewiesene Ansatz im Sondervermögen über 10.684.188,90 EUR wurde eliminiert.

1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens

	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
	<u>549.083,32</u>	<u>549.083,32</u>

Hier wird u.a. der Anteil der Stadt Velbert der als gemeinschaftliches Fondsvermögen durch die Rheinische Versorgungskasse verwalteten gesetzlichen Versorgungsrücklage für Beamte nachgewiesen. Das Fondsvermögen ist in DWS Kommunalen Versorgungsrücklagen-Fonds Investmentfondsanteilen angelegt. Auf die Stadt Velbert entfallen zum Bilanzstichtag 8.215,559 Anteile zum Rückgabekurs von 690 TEUR. Die Bilanzierung erfolgt weiterhin zum Anschaffungswert.

1.3.6 Ausleihungen

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	346.346,01	332.760,00
Sonstige Ausleihungen	2.739.770,53	463.819,07
	<u>3.086.116,54</u>	<u>796.579,07</u>

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden insgesamt 56,5 Mio. EUR Ausleihungen eliminiert, die innerhalb des Konzerns vergeben sind. Damit waren zum 31.12.2010 fast 99% der Ausleihungen konzernintern vergeben.

2. Umlaufvermögen

2.1 Vorräte

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>10.558.387,40</u>	<u>9.620.272,01</u>

Unter den Vorräten werden die „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ als die Materialien ausgewiesen, die unmittelbar der kommunalen oder betrieblichen Produktion dienen.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

2.2.1 Forderungen

2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen

2.2.1.1.1 Gebührenforderungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>800.075,85</u>	<u>861.589,83</u>

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden 18,8 TEUR innerkonzernliche Forderungen eliminiert. Bei den Gebührenforderungen der Stadt Velbert aus der Inanspruchnahme der Kindergärten/-tagesstätten wurde in den HJ 2009 und 2010 jeweils eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 25 % berücksichtigt

2.2.1.1.2 Beitragsforderungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>37.593,00</u>	<u>31.609,00</u>

Es handelt sich um Forderungen aus Ausgleichsbeträgen für Sanierungsmaßnahmen.

2.2.1.1.3 Steuerforderungen

Zusammensetzung	31.12.2009 (EUR)	31.12.2010 (EUR)
Gewerbsteuer	3.440.577,64	3.056.953,19
Grundsteuer A	282,82	150,37
Grundsteuer B	211.837,80	184.936,12
Vergnügungssteuer	11.857,58	7.256,23
Hundesteuer	10.183,09	15.196,68
	<u>3.674.738,93</u>	<u>3.264.492,59</u>

Im HJ 2010 sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von 685 TEUR erfolgt. Des Weiteren wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 50 % (192 TEUR Gewerbsteuer, 27 TEUR Nachzahlungszinsen und 29 TEUR Grundsteuer) der von der Vollziehung ausgesetzten Steuerforderungen (in der Regel schwebende Verfahren der Finanzverwaltung) angesetzt.

2.2.1.1.4 Forderungen aus Transferleistungen

Zusammensetzung	31.12.2009 (EUR)	31.12.2010 (EUR)
Kostenersatz KJHG	144.402,33	83.026,28
Erstattung von Leistungen nach dem UVG	25.159,38	26.354,93
Erstattung von Leistungen für Asylbewerber	14.197,86	12.595,06
Sonstiges	846,59	1.706,65
	<u>184.606,16</u>	<u>123.682,92</u>

Aufgrund der Erfahrungen über die Realisierbarkeit von Ansprüchen gegenüber Unterhaltsverpflichtungen ist auf den Forderungsbestand „Erstattung von Leistungen nach dem UVG“ eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.145 TEUR erfolgt.

2.2.1.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>21.314.209,74</u>	<u>19.876.086,09</u>
----------------------	----------------------

Die sonstigen öffentlich rechtlichen Forderungen entstammen vollständig aus dem Forderungsbestand der Stadt Velbert.

2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen

2.2.1.2.1 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem privaten Bereich

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>24.355.627,31</u>	<u>29.819.661,28</u>
----------------------	----------------------

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden aus Konzernsicht 1,3 Mio. EUR konsolidiert.

2.2.1.2.2 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>381.652,36</u>	<u>343.494,45</u>
-------------------	-------------------

Der Ansatz ergibt sich überwiegend aus Personalkostenerstattungen von Gemeinden und Forderungen aus dem Teilkonzern Klinikum gGmbH. Aus Konzernsicht waren 73 TEUR zu konsolidieren.

2.2.1.2.3 Privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen

31.12.2009 31.12.2010

(EUR) (EUR)

7.259.851,08 2.113.067,01

Die innerkonzernlichen Forderungen wurden in Höhe von rd. 36 Mio. EUR eliminiert.

2.2.1.2.4 Privatrechtliche Forderungen gegen Beteiligungen

31.12.2009 31.12.2010

(EUR) (EUR)

121.605,05 87.549,71

Hierbei handelt es sich um diverse Erstattungsansprüche aufgrund von unterschiedlichen Dienstleistungen.

2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände

31.12.2009 31.12.2010

(EUR) (EUR)

36.478.244,57 47.384.252,18

Der Ansatz enthält in der Hauptsache unbebaute Grundstücke im Wert von 16.941 TEUR (Vorjahr 16.209 TEUR) und bebaute Grundstücke im Wert von 11.563 TEUR (Vorjahr 11.833 TEUR), die zur Veräußerung vorgesehen sind und daher nicht mehr als Anlagevermögen unter den entsprechenden Bilanzposten auszuweisen sind. Des Weiteren werden unter dieser Bilanzposition Ansprüche gegen Dritte, die weder aus Lieferung und Leistung noch aus Beteiligungen, Ausleihungen oder dergleichen entstanden sind (überwiegend Ansprüche aus dem Kommunalen Schadensausgleich und andere Versicherungsansprüche).

Insgesamt wurden zum 31.12.2010 20.385 TEUR konzerninterne Forderungen aus dieser Position eliminiert.

2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>1.389.869,86</u>	<u>1.437.718,05</u>
---------------------	---------------------

Die Position beinhalten sonstige Wertpapiere des Teilkonzerns BVG (1,3 Mio.EUR) und den Bestand eines Wertpapierdepots der Adalbert und Thilda Colman Stiftung.

2.4 Liquide Mittel

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>73.812.813,29</u>	<u>53.247.712,74</u>
----------------------	----------------------

Die Position enthält 64 TEUR Stiftungsmittel, die bei der Stadt Velbert geführt werden.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>3.377.403,44</u>	<u>3.068.914,77</u>
---------------------	---------------------

Hierbei handelt es sich um Aufwand des HJ 2011. Soweit bereits im HJ 2010 Zahlungen geleistet wurden waren entsprechende Abgrenzungen zu buchen.

3.E.2 Passiva

1. Eigenkapital

1.1 Allgemeine Rücklage

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Grundkapital / Stammkapital	0,00	0,00
Allgemeine Rücklage	153.612.139,76	118.443.769,10
Kapitalrücklage	0.00	0,00
	<u>153.612.139,76</u>	<u>118.443.769,10</u>

Die Allgemeine Rücklage hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 35,2 Mio. EUR verringert, da das Jahresergebnis 2009 der Stadt Velbert in Höhe von rd. 35,2 Mio. EUR durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage gedeckt wurde.

1.2 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	<u>2.740.789,24</u>	<u>2.551.407,70</u>

Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden etwa 220 Mio. EUR aus dem Eigenkapital der einbezogenen Einheiten eliminiert. In der Position Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung werden Konsolidierungseffekte ausgewiesen, die entweder aus Vorjahren vorgetragen wurden und erfolgsneutral im Eigenkapital zu buchen sind. Die Veränderung zwischen 2009 und 2010 resultiert aus einer Auflösung des Unterschiedsbetrags im Teilkonzern Klinikum.

1.3 Ergebnisvorträge (Konzern)

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Gewinnrücklagen	129.575,08	9.869.303,16
vorläufiger Unterschiedsbetrag	0,00	0,00
Verrechnungsposition	-10.487.911,27	-21.673.170,45
Sonderrücklagen	0,00	0,00
Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
Ergebnisvorträge	-12.235.104,61	-12.032.663,61
	<u>-22.593.440,80</u>	<u>-23.836.530,90</u>

Die Position der Ergebnisvorträge umfassen alle Bewegungen im Eigenkapital, die seit Bestehen des Konzerns Stadt Velbert entstanden sind. Sie umfassen die auf den Konzern Stadt Velbert entfallene Veränderung und Ergebnisvorträge aus den einbezogenen Einheiten und die Verrechnungsposition als Ergebnis aller vorgetragenen Konzernbuchungen mit Auswirkungen auf das Eigenkapital. Die größten Veränderungen ergeben sich durch Eliminierungen der Kapitalrücklagen bei der BVG und der KVBV in Höhe von etwa 9,2 Mio. EUR.

. Die Ausgleichsrücklage ist seit dem HHJ 2009 aufgezehrt. Sonderrücklagen wurden nicht gebildet.

1.5 Gesamtjahresüberschuss / -jahresfehlbetrag

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
-320.774,94 €		
Stadt Velbert	-35.179.290,66	-41.139.565,89
Teilkonzern BVG	320.774,94	-5.470.030,10
Technische Betriebe Velbert AöR	519.823,24	289.199,61
Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert	-1.993.314,71	-2.081.743,21

Zweckverband Klinikum Niederberg	-6.194,75	46.517,31
Teilkonzern Klinikum Niederberg gGmbH	734.914,99	779.927,02
Konsolidierungseffekte	-1.563.194,73	-1.817.172,62
	<u>-37.166.481,68</u>	<u>-49.392.867,88</u>

Das Jahresergebnis wurde durch Abschreibungen der stillen Reserven und Umbuchungen im Rahmen des Gesamtabschlusses insgesamt um etwa -1,8 Mio. EUR weiter belastet.

1.6 Gesamtbilanzgewinn / Gesamtbilanzverlust

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

1.7 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>31.405.305,31</u>	<u>41.491.754,66</u>

Die Position resultiert aus der Dotierung der Minderheiten des Teilkonzern BVG, des Zweckverbands Klinikum Niederberg und der Klinikum Niederberg gGmbH.

2. Sonderposten

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Sonderposten für Zuwendungen	136.843.492,47	142.485.312,07
Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	181.869,84	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	27.901.269,77	27.219.974,77
Sonstige Sonderposten	6.719.975,75	6.399.180,63
	<u>171.646.607,83</u>	<u>176.104.467,47</u>

Es handelt sich überwiegend um Zuwendungen des Landes, Zuwendungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden und des Bundes. In Höhe von 6,4 Mio. EUR sind Zuwendungen von Sonstigen enthalten.

3. Rückstellungen

3.1 Pensionsrückstellungen

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Pensionsrückstellungen Stadt Velbert	86.987.435,00	89.802.845,00
Pensionsrückstellungen Beteiligungsunternehmen	7.217.536,00	7.673.600,51
	<u>94.204.971,00</u>	<u>97.476.445,51</u>

Die Pensionsrückstellungen betreffen Versorgungs- und Beihilfeverpflichtungen für aktive und ehemalige Beschäftigte im Beamtenverhältnis. Die Berechnung der Teilwerte wurde durch die Rheinische Versorgungskasse vorgenommen.

3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Nachsorge Altdeponien und abgeschlossene Deponieteile	494.601,08	483.096,57
Altlastenbeseitigung Baugrundstück Forum Niederberg	250.000,00	250.000,00
	<u>744.601,08</u>	<u>733.096,57</u>

Aufgrund der Übertragung der städt. Deponien auf die DGV Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungs mbH sind Rückstellungen nur für die Altdeponien der Stadt sowie den abgeschlossenen Teil der Deponie Plöger Steinbruch zu bilden. Die zurückgestellten Beträge betreffen Aufwendungen für die Nachsorge der abgeschlossenen Deponien für die nächsten 30 Jahre bzw. 20 Jahre (Plöger Steinbruch).

3.3 Instandhaltungsrückstellungen

Zusammensetzung:	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Schulen	912.382,87	6.220.565,89
Sportstätten	959.782,17	2.976.810,92
Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	515.564,18	433.988,72
Wohngebäude	36.300,00	36.300,00
Kindertageseinrichtungen	23.812,97	746.255,00
Infrastruktur Technische Betriebe Velbert AöR	2.394.585,77	1.905.774,86
	<u>4.842.427,96</u>	<u>12.319.695,39</u>

Es handelt sich um Rückstellungen für überfällige, jedoch noch nicht durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen u. a. an städt. Gebäuden.

3.4 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>60.834.094,74</u>	<u>51.641.496,63</u>
----------------------	----------------------

Im Gesamtabchluss waren insgesamt 97,3 TEUR Rückstellungen innerhalb des Konzerns zu eliminieren.

Für in Vorjahren eingenommene Ausgleichsbeträge in Sanierungsgebieten, die bislang nicht abgerechnet sind, wurde vorsorglich eine Rückstellung für Verzugszinsen für den Fall einer Rückzahlungsverpflichtung gebildet.

Die Finanzverwaltung hat im Jahre 2004 in Änderung ihrer bisherigen Rechtsauffassung Versicherungssteuer auf die vom Kommunalen Schadensausgleich Westdeutscher Städte eingenommene Umlage geltend gemacht. Dies betrifft die Jahre 1997 - 2003. Die Rechtmäßigkeit der Besteuerung soll in einem Musterverfahren gerichtlich geklärt werden. Vorsorglich wurde für den auf die Stadt Velbert entfallenden Betrag eine Rückstellung gebildet, die auch das Jahr 2004 berücksichtigt.

4. Verbindlichkeiten

4.1 Anleihen

Anleihen sind nicht ausgegeben.

4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Verbindlichkeiten von Beteiligungen	7.678.110,90	8.153.802,92
Verbindlichkeiten aus Krediten vom öff. Bereich	1.244.540,64	113.452,40
Verbindlichkeiten aus Krediten vom privaten Kreditmarkt	432.916.267,10	440.211.804,35
	<u>441.838.918,64</u>	<u>448.479.059,67</u>

Insgesamt wurden etwa 604 TEUR konzerninterne Kredite im Rahmen des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010 eliminiert.

4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Zusammensetzung	31.12.2009	31.12.2010
	(EUR)	(EUR)
Längerfristige Kredite zur Liquiditätssicherung	70.000.000,00	85.000.000,00
Kurzfristige Kredite zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
Zinsen	410.781,96	4.013,89
	<u>70.410.781,96</u>	<u>85.004.013,89</u>

Bei den vorgenannten Positionen werden seit 2009 Verbindlichkeiten aus Zinsen aufgeführt, die aus der Verteilung des Aufwands auf die entsprechenden Jahre resultieren.

4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>1.015.169,20</u>	<u>959.870,47</u>
---------------------	-------------------

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Leibrenten (958 TEUR). Bei der Berechnung des Barwertes wurde analog der Vorschriften zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen ein Abzinsungsfaktor von 5 % zugrunde gelegt.

Aus Konzernsicht waren 22 TEUR aus Verpflichtungen innerhalb des Konzerns zu eliminieren.

4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Posten bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind:

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>13.083.422,81</u>	<u>18.209.122,48</u>
----------------------	----------------------

Aus Konzernsicht ergab sich eine Hinzurechnung in Höhe von 331,6 TEUR.

4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)

<u>-643.447,47</u>	<u>851.161,64</u>
--------------------	-------------------

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden insgesamt rd. 1.643 TEUR konsolidiert.

4.7 Erhaltene Anzahlungen

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>7.184.046,08</u>	<u>5.991.199,49</u>

Die erhaltenen Anzahlungen entstammen vollständig dem Teilkonzernabschluss der BVG.

4.8 Sonstige Verbindlichkeiten

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>40.706.845,24</u>	<u>28.037.387,57</u>

Aus Konzernsicht waren 114.192 TEUR sonstiger Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns zu eliminieren

5. Passive Rechnungsabgrenzung

31.12.2009	31.12.2010
(EUR)	(EUR)
<u>7.009.090,35</u>	<u>4.128.193,77</u>

Der Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Gesamtbilanz ist Ausdruck einer Leistungsverpflichtung, die der ergebniswirksamen Vereinnahmung der erhaltenen zeitraumbezogenen Zahlung entgegen steht. Unter dieser Position werden daher passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, wenn Einnahmen vor dem Abschlussstichtag geleistet werden, diese aber Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (transitorische Posten).

3.F Einzelerläuterungen zu den Posten der Ergebnisrechnung

3.F.1 Ordentliche Erträge

1. Steuern und ähnliche Abgaben 31.12.2010

(EUR)

75.388.600,12

Es handelt sich um Realsteuern, Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern, andere Steuern, steuerähnliche Erträge und Ausgleichsleistungen. Aus Konzernsicht waren 456 TEUR zu konsolidieren.

2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen

31.12.2010

(EUR)

40.795.951,05

Unter Zuwendungen werden Zuweisungen und Zuschüsse erfasst. Zuweisungen sind Übertragungen finanzieller Mittel zwischen Gebietskörperschaften und Zuschüsse sind Übertragungen von unternehmerischen und übrigen Bereichen an Kommunen.

Unter allgemeinen Umlagen werden Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden an Körperschaften erfasst, die ohne Zweckbindung an einen bestimmten Aufgabenbereich zur Deckung eines allgemeinen Finanzbedarfs aufgrund eines bestimmten Schlüssels geleistet werden.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden 290,9 TEUR eliminiert.

3. Sonstige Transfererträge

Zusammensetzung: 31.12.2010

(EUR)

Aufwendungsersatz nach dem KJHG 977.890,75

Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich- 133.001,68
rechtlich Unterhaltsverpflichtete

Weitere sonstige Transfererträge 280.280,69

1.391.173,12

Hier werden der Ersatz von sozialen Leistungen, Schuldendiensthilfen und andere sonstige Transfererträge ausgewiesen.

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

31.12.2010

(EUR)

38.475.513,14

Es handelt sich um öffentlich-rechtliche Gebühren für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen sowie um Entgelte für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen. Die innerhalb des Konzerns erbrachten Leistungen waren zu eliminieren (8,2 Mio. EUR).

5. Privatrechtliche Leistungsentgelte, Umsatzerlöse

31.12.2010

(EUR)

174.494.977,16

Die innerhalb des Konzerns Stadt Velbert erzielten Umsätze in Höhe von 19,4 Mio. EUR wurden eliminiert.

6. Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen

31.12.2010

(EUR)

4.031.694,49

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden 2,7 Mio. EUR eliminiert.

7. Sonstige ordentliche Erträge

31.12.2010

(EUR)

27.758.206,38

Innerhalb des Konzerns erzielte sonstige ordentliche Erträge in Höhe von 7 Mio. EUR wurden eliminiert.

8. Aktivierte Eigenleistungen

31.12.2010

(EUR)

3.539.977,20

Unter der Position „Aktivierte Eigenleistungen“ ist der Ertragswert zu erfassen, wenn von der Stadt Velbert oder einem Betrieb aktivierungsfähige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens selbst erstellt werden. Im Rahmen von konzerninternen Leistungen wurden 456 TEUR als aktivierte Eigenleistung umgegliedert.

9. Bestandsveränderungen

31.12.2010

(EUR)

-699.737,61

Bestandsveränderungen zeigen die Veränderung des Bestandes an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder unfertigen Leistungen im Vergleich zum Vorjahr.

3.F.2 Ordentliche Aufwendungen

10. Personalaufwendungen

31.12.2010

(EUR)

100.728.665,89

Zu dieser Position gehören alle anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten sowie für weitere Personen, die auf Grund von Arbeitsverträgen beschäftigt werden, einschließlich der Nebenbezüge und Lohnnebenkosten, z.B. Überstundenentlohnung, Weihnachtsgeld, Sozialversicherungsbeiträge u.a..

11. Versorgungsaufwendungen

31.12.2010

(EUR)

10.230.572,58

Es handelt sich um Aufwendungen für Beamtenpensionen und Beihilfen für Ruhestandsbeamte, die nicht durch Entnahme aus den Pensionsrückstellungen gedeckt sind.

12. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

31.12.2010

(EUR)

141.284.886,57

Es handelt sich um Aufwendungen für Fertigung, Vertrieb und Waren, Energie, Wasser, Abwasser, Unterhaltung des Anlagevermögens, Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude, weitere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen, Kostenerstattungen und sonsti-

ge Sach- und Dienstleistungen. Im Rahmen der Aufwandskonsolidierung wurden 21,3 Mio. EUR innerkonzernlicher Aufwand eliminiert.

13. Bilanzielle Abschreibungen

Zusammensetzung:	31.12.2010
	(EUR)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.153.465,37
Abschreibungen auf von Sonstigen erworbene sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.008,00
Abschreibungen auf Sachanlagen	20.811.986,34
Abschreibungen auf Finanzanlagen	29.999,00
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	65.679,24
	<u>31.063.137,95</u>

Die Abschreibungen der stillen Reserven betragen etwa 4 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf verbundene voll zu konsolidierende Unternehmen waren im Rahmen des Gesamtabchlusses zurück zu nehmen (667 TEUR).

14. Transferaufwendungen

31.12.2010

(EUR)

63.798.543,68

Hier sind Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferaufwendungen, Aufwendungen wegen Steuerbeteiligungen, allgemeine Zuweisungen und Umlagen und sonstige Transferaufwendungen nachzuweisen.

Es wurden im Konsolidierungskreis geleistete Zuwendungen und Zuschüsse in Höhe von 4,5 Mio. EUR eliminiert.

15. Sonstige ordentliche Aufwendungen

	31.12.2010
	(EUR)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26.147,17
Sonstige Steuern	197.528,89
Latente Steuern aus den Einzelabschlüssen	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen	33.754.921,70
Differenz aus Aufrechnung (ergebniswirksam)	-8.072,87
Differenz aus Aufrechnung (ergebnisneutral)	-109.050,92
Umsatzsteuerverdifferenz	202.254,83
	<u>34.063.728,80</u>

Im Rahmen der Aufwandskonsolidierung wurden 14,9 Mio.EUR übrige sonstige Aufwendungen innerhalb des Konzerns eliminiert.

3.G Finanzergebnis

Zusammensetzung:	31.12.2010
	(EUR)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen / Verlustübernahmen	622.895,00
Beteiligungserträge	1.400.628,58
Zinserträge	2.092.693,26
sonstige Finanzerträge	95.294,57
Zinsaufwendungen	-21.613.991,88
sonstige Finanzaufwendungen	-2.419.022,73
	<u>-19.821.503,20</u>

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden 1.438 TEUR Erträge aus Gewinnabführungen, 4.004 TEUR innerkonzernliche Zinserträge und 346 TEUR Finanzerträge eliminiert.

Im Rahmen der Aufwandskonsolidierung wurden 4.092 TEUR innerkonzernliche Zinsaufwendungen und 203 TEUR sonstige Finanzaufwendungen eliminiert.

Somit verringert sich der Verlust aus dem Finanzergebnis durch die Konsolidierungsmaßnahmen um etwa 1.493 TEUR auf -19.821 TEUR.

3.H Außerordentliches Ergebnis

Zusammensetzung:	31.12.2010
	(EUR)
Außerordentliche Erträge	1.281,45
Außerordentliche Aufwendungen	-9.864.165,70
	<u>-9.862.884,25</u>

Der ausgewiesene Fehlbetrag resultiert aus einmaligen Umstellungseffekten im Rahmen der BilMoG-Einführung in den einbezogenen Einheiten. Hintergrund ist die Neubewertung eines Fremdwährungsdarlehens einer Tochtergesellschaft im BVG Konzern (Wohnungsbau-gesellschaft Velbert mbH) aufgrund entsprechender Wechselkursentwicklungen und der Anpassungsaufwand der Altersteilzeitrückstellung und Pensionsrückstellung.

3.1 Bestehende Haftungsverhältnisse und Verpflichtungen aus Leasingverträgen

3.1.1 Bürgschaften

Nach § 87 Abs. 2 GO darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel nur Ausfallbürgschaften zulässig, bei denen der Bürge erst einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann.

Der Gesamtbetrag an städtischen Bürgschaften lag am 31.12.2010 bei 86.667.198,79 € (2009 = 76.318.211,10 €). der sich auf folgende Einzelbürgschaften verteilt (weitere Erläuterungen im Lagebericht unter „Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Haushaltslage“):

Ursprüngliche Höhe der übernommenen Ausfallbürgschaft (Hauptschuld) €	Stand zum Abschlussstichtag Ab- €	Datum des Ratsbeschlusses	Laufzeit
196.847,37	119.904,12	27.09.1988	30.09.2013
1.647.243,38	996.367,37	25.09.2001	30.12.2011
910.099,55	548.773,55	25.09.2001	17.12.2011
2.602.400,00	1.762.774,75	25.09.2001	2012
425.000,00	378.234,69	25.09.2001	30.05.2012
410.000,00	368.405,93	25.09.2001	30.12.2012
282.365,00	191.010,00	25.09.2001	2012
326.960,00	237.261,74	25.09.2001	2012
238.623,00	186.206,18	25.09.2001	2013
510.377,00	386.366,84	25.09.2001	2013

Ursprüngliche Höhe der übernommenen Ausfallbürgschaft (Hauptschuld) €	Stand zum Abschlussstichtag Ab- €	Datum des Ratsbeschlusses	Laufzeit
54.350,00	44.256,79	25.09.2001	2013
409.650,00	324.782,35	25.02.2003	2013
53.650,00	43.794,25	25.02.2003	2013
280.990,00	229.371,28	25.02.2003	2013
554.545,00	440.844,36	25.02.2003	2013
294.850,00	234.395,74	25.02.2003	2013
88.300,00	77.008,47	25.02.2003	2015
171.100,00	146.472,20	25.02.2003	2015
404.000,00	376.924,85	25.02.2003	2044
588.000,00	121.370,35	25.02.2003	2016
650.000,00	225.867,66	25.02.2003	2016
46.346.052,33*)	58.155.782,77**)	19.10.2009	30.12.2029
1.854.551,16	1.527.574,81	17.03.1993	30.03.2018
1.746.697,39	1.480.231,04	17.03.1993	30.03.2014
511.291,88	398.278,14	01.07.1997	17.09.2012
400.000,00	400.000,00	09.07.2002	unbefristet
1.460.000,00	1.322.069,72	10.12.2002	31.01.2018
5.000.000	1.220.000	03.04.2001	30.12.2011
2.045.167,52	201.879,83	12.12.2000	

Ursprüngliche Höhe der übernommenen Ausfallbürgschaft (Hauptschuld) €	Stand zum Abschlussstichtag €	Ab-	Datum des Ratsbeschlusses	Laufzeit
11.600.000,00	11.600.000,00		11.03.2008	30.06.2022
3.243.323,60	2.885.772,25		11.03./22.09.2008	unbefristet
51.640,48	32.313,65		27.09.1988	2019
76.693,78	2.903,11		10.05.1994	31.12.2011
<u>85.434.768,44</u>	<u>86.667.198,79</u>			

*) in CHF = 74.299.180,32

***) in CHF = 72.717.990,77

3.1.2 Verpflichtungen aus Leasingverträgen

Zum Bilanzstichtag bestehen nachstehend aufgeführte Leasing- und leasingähnliche Verträge:

Gegenstand	Vertragsbeginn	Laufzeit	Rate 2010 (EUR)	Rest Stand 31.12.10
Wärmeerzeugungsanlage Grundschule Am Baum	01.01.1999	15 Jahre	8.165,73	21.626,97
Kopierer Druckerei	01.01.2009	4 Jahre	48.294,96	96.589,92
Fahrzeug ME-LS 55	12.01.2010	1 Jahr	3.174,62	100,06
Fahrzeug ME-YH 581	18.08.2010	1 Jahr	2.158,21	3.511,35
Fahrzeug ME-IT	30.08.2010	3 Jahre	1.761,03	5.865,51
Tk - Anlage	01.01.2011	6 Jahre	0,00	117.033,84

Bei der Wärmeerzeugungsanlage der Grundschule Am Baum ist nach der Vertragsgestaltung die Stadt Velbert als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen. Für die noch bestehenden Finanzierungsverpflichtungen werden Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, in Höhe von 21.626,27 EUR passiviert.

Verpflichtung aus dem PPP-Projekt Neubau Hauptschule

Für den Neubau der Hauptschule in Velbert-Mitte hat die Stadt Velbert Planung, Neubau, Bauunterhalt und ausgewählte Betriebsleistungen sowie die Finanzierung dieser Leistungen für einen Zeitraum von etwa 25 Jahren im Wege einer Public Private Partnership (PPP) vergeben (Ratsbeschluss vom 18.05.2010).

Die Übergabe des Neubaus an die Stadt Velbert und die Inbetriebnahme ist für das III. Quartal 2011 geplant. Die jährliche Belastung des städt. Haushalts aus Zinsen, Abschreibungen und Betriebskosten wird sich auf ca. 0,9 Mio. EUR belaufen.

3.1.3 Defizitübernahmegarantie

Die Stadt Velbert hat dem Verein Bürgerbus Langenberg e. V. und dem Bürgerbus-Verein Neviges/Tönisheide e. V. unter der Voraussetzung einer Landesförderung der Fahrzeugbeschaffungs- und jährlichen Organisationskosten garantiert, ein aus dem satzungsgemäßen Betrieb des Bürgerbusses entstehendes Defizit bis zu einer Höhe von jährlich 10.000 DM (rd. 5.113 EUR) auszugleichen, so lange der Verein besteht und die Buslinie betrieben wird.

Die von der Stadt ggf. zu zahlenden Ausgleichsbeträge werden als zinslose Darlehen gewährt.

4 GESAMTANLAGENSPIEGEL

Anlagenpiegel der Stadt Velbert zum Gesamtabschluss zum
31.12.2010

Nr.	Bezeichnung	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungswerte					Entwicklung der Abschreibungen				
		Stand am 01.01.2010 -Euro-	Zugang -Euro-	Abgang -Euro-	Umbuchungen -Euro-	Stand am 31.12.2010 -Euro-	Stand am 01.01.2010 -Euro-	Zugang, d. h. im Haushaltsjahr -Euro-	Abgang, d. h. angesam- melte Abschreibungen auf die Abgänge -Euro-	Umbuchungen AFA -Euro-	Stand am 31.12.2010 -Euro-
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.2	Immaterielle Vermögensgegenstände										
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert	2.558.522,75	0,00	0,00	0,00	2.558.522,75	1.279.261,38	639.630,69	0,00	0,00	1.918.892,07
1.1.2	Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	6.861.839,16	848.948,56	-13.392,03	16.925,62	7.714.321,31	5.688.003,03	723.644,92	-13.392,03	0,00	6.399.255,92
1.2.3	Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe immaterielle Vermögensgegenstände ges	9.420.361,91	848.948,56	-13.392,03	16.925,62	10.272.844,06	6.968.264,41	1.363.275,61	-13.392,03	0,00	8.318.147,99
1.2	Sachanlagen										
	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	42.627.838,21	167.914,00	-1.462,00	1.160,00	42.795.450,21	359.812,79	18.617,10	0,00	0,00	378.429,89
1.2.1	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche	490.709.999,96	9.219.191,07	-36.744.812,92	2.058.382,24	465.242.760,35	124.205.319,30	8.710.930,34	-15.555.186,34	0,00	117.361.063,30
1.2.2	Rechte	725.942.979,05	5.869.603,21	-1.787.778,16	14.429.380,31	744.454.184,41	369.473.896,55	12.154.046,69	-823.223,66	0,00	380.804.719,58
1.2.3	Infrastrukturvermögen	959.387,09	0,00	0,00	3.365,17	962.752,26	143.862,57	25.843,16	0,00	0,00	169.705,73
1.2.4	Bauten auf fremden Grund und Boden	3.078.691,02	795,00	0,00	0,00	3.079.486,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	78.351.788,90	910.788,47	-1.091.138,33	101.956,05	78.273.375,09	47.343.834,55	5.874.742,95	-1.060.654,15	0,00	52.157.923,35
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	70.721.637,17	2.123.394,20	-1.073.962,31	39.309,18	71.810.378,24	56.335.987,03	2.820.003,86	-1.161.677,03	0,00	57.994.313,86
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.111.885,54	30.205.362,30	-2.935.896,61	-16.650.478,57	40.730.872,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.8	Gelastete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.442.504.206,94	48.497.028,25	-43.635.050,33	-16.925,62	1.447.349.259,24	597.862.712,79	29.604.184,10	-18.600.741,18	0,00	608.866.155,71
	Summe Sachanlagevermögen gesamt	1.442.504.206,94	48.497.028,25	-43.635.050,33	-16.925,62	1.447.349.259,24	597.862.712,79	29.604.184,10	-18.600.741,18	0,00	608.866.155,71
1.3	Finanzanlagen										
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	4.308.419,75	0,00	-25.000,00	0,00	4.283.419,75	2.196.749,04	29.999,00	0,00	0,00	2.226.748,04
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	1.639.943,51	122.470,68	-338.664,77	0,00	1.423.749,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.3	Übrige Beteiligungen	3.077.379,17	0,00	0,00	0,00	3.077.379,17	428.621,69	0,00	0,00	0,00	428.621,69
1.3.4	Sondervermögen	2.625.685,36	0,00	0,00	0,00	2.625.685,36	2.625.685,36	0,00	0,00	0,00	2.625.685,36
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	549.083,32	0,00	0,00	0,00	549.083,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6	Ausleihungen	3.086.116,54	276.402,85	-2.565.940,32	0,00	796.579,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Summe Finanzanlagevermögen gesamt	15.286.627,65	398.873,53	-2.929.605,09	0,00	12.755.896,09	5.251.065,09	29.999,00	0,00	0,00	5.281.055,09
	Summe Anlagevermögen gesamt	1.467.211.196,50	49.744.890,34	-46.578.047,45	0,00	1.470.377.999,39	610.082.033,29	30.997.468,71	-18.614.133,21	0,00	622.465.359,79

5 GESAMTVERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Verbindlichkeitspiegel der Stadt Velbert zum 31.12.2010

Art der Verbindlichkeiten ¹⁾	Gesamtbetrag am 31.12.2010 -Euro-	davon mit einer Restlaufzeit von				Gesamtbetrag am 01.01.2010 -Euro-
		1	2	3	4	
	1	2	3	4	5	
4.1 Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-448.479.059,67	-25.796.153,71	-91.528.346,03	-331.154.559,93	-441.838.918,64	
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-85.004.013,89	-85.004.013,89	0,00	0,00	-70.410.781,96	
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen	-959.870,47	-959.870,47	0,00	0,00	-1.015.169,20	
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18.209.122,48	-18.207.148,10	0,00	-1.974,38	-13.083.422,81	
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-851.161,64	-851.161,64	0,00	0,00	643.447,47	
4.7 Erhaltene Anzahlungen	-5.991.199,49	-5.991.199,49	0,00	0,00	-7.184.046,08	
4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	-28.037.387,57	-28.037.802,72	-971,28	1.386,43	-40.706.845,24	
Summe aller Verbindlichkeiten	-587.531.815,21	-164.847.350,02	-91.529.317,31	-331.155.147,88	-573.595.736,46	

¹⁾ Gliederung richtet sich nach der Bilanz

6 GESAMTKAPITALFLUSSRECHNUNG

Gesamtkapitalflussrechnung		für den Zeitraum 01.01.-31.12.2010
		-Euro-
1.	Ordentliches Ergebnis	-45.677.568
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	30.997.459
3.	+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-28.477.017
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.544.639
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.098.525
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.169.756
7.	-/+ Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	9.862.884
8.	Summe (1.-7.) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-38.678.372
9.	+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	46.578.047
10.	- ausgabenwirksame Investitionen	-49.744.850
11.	Summe (9.-10.) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.166.803
12.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	102.000
13.	+/- Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten / Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	21.178.074
14.	Summe (12.-13.) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	21.280.074
15.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-20.565.101
16.	+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
17.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	73.812.813
18.	Summe (15.-17.) Finanzmittelfonds am Ende der Periode	53.247.713

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Beachtung des DRS 2 ausgehend von den Zahlenwerten des Rechnungswesens derivativ abgeleitet.

Die Darstellung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt durch Eliminierung der zahlungsunwirksamen Geschäftsvorfälle aus dem Jahresergebnis nach der indirekten Methode.

7 GESAMTLAGEBERICHT

Inhaltsverzeichnis des Gesamtlageberichts

7.A	Einleitung	58
7.B	Gesamtwirtschaftliche Lage	59
7.C	Gesamtüberblick.....	59
7.C.1	Rahmenbedingungen der gemeindlichen Verwaltungstätigkeit / Konsolidierungskreis.....	59
7.C.2	Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage	63
7.C.3	Darstellung der Vermögenslage	69
7.C.4	Darstellung der Finanzlage.....	78
7.C.5	Darstellung der Ertragslage	80
7.D	Ausblick auf die künftige Entwicklung	87
7.D.1	Angaben über die erwartete Entwicklung wesentlicher Rahmenbedingungen	87
7.D.2	Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind.....	96
7.E	Angaben über Verantwortliche Personen gem. §§ 95 und 116 Abs. 4 GO NRW	100

7.A Einleitung

Der gemeindliche Gesamtabchluss bietet die Möglichkeit, Informationen über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde (der gemeindlichen Verwaltung und den Betrieben der Gemeinde) in einem Zahlenwerk zusammenzufassen. Dieser integrierten Gesamtsicht wird auch im Gesamtlagebericht Rechnung getragen.

Im Rahmen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) hat die Stadt Velbert im Jahr 2005 ihr Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Der Jahresabschluss beinhaltet seither neben einer Darstellung von Aufwendungen und Erträgen (Ergebnisrechnung), von Einzahlungen und Auszahlungen in der Finanzrechnung auch eine Vermögensrechnung in Form einer Bilanz für das städtische Vermögen.

Gemäß § 116 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) ist in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember, erstmals zum 31.12.2010, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein Gesamtabchluss aufzustellen.

Ein großer Anteil des städtischen Vermögens und Kapitals ist in Unternehmen und Sondervermögen ausgegliedert. Erst die zusammengefasste Darstellung in einem Konzernabschluss (konsolidierter Gesamtabchluss) stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Velbert vollständig dar. Der konsolidierte Gesamtabchluss ist dabei nicht einfach die Summe der Einzelabschlüsse aller Aufgabenträger und der Stadt Velbert als Konzernmutter, sondern die Abbildung des Konzerns Stadt Velbert als rechtliche und wirtschaftliche Einheit unter Eliminierung / Konsolidierung sämtlicher konzerninterner Vermögens-, Schulden-, Kapital- und Ergebnisverflechtungen („Einheitsfiktion“).

Der Gesamtabchluss ist somit nicht nur ein „Anhängsel“ zum Einzelabschluss. Er stellt das zentrale Ziel der Reformen des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens sicher, mehr Transparenz zu schaffen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Kommune vollständig darzustellen.

Mit dem Gesamtabchluss zum 31.12.2010 legt die Stadt Velbert den ersten NKF-Jahresabschluss für den Konzern Stadt Velbert vor. Der Gesamtabchluss besteht nach § 116 GO aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Dieser soll das durch den Gesamtabchluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche näher erläutern indem ein Überblick über den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Geschäftsjahr gegeben wird, ergänzt um Aussagen zu Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung.

Der vorliegende Gesamtlagebericht für die Stadt Velbert zum 31.12.2010 baut auf dem Lagebericht 2010 der Konzernmutter Stadt Velbert sowie auf den Lageberichten zum

31.12.2010 der in den Gesamtabchluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen auf. Ergänzt wird der Gesamtlagebericht durch den dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügten Beteiligungsbericht 2011 der Stadt Velbert. Zum Stichtag 31.12.2010 liefert dieser gemäß § 117 GO NRW einen detaillierten Überblick über den Beteiligungsbesitz der Stadt Velbert.

7.B Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2010 zeigte die deutliche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Leistung nach der weltweiten Krise auf dem Finanzsektor und der Realwirtschaft. Während im Jahr 2009 ein Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um -4,7 % zu verzeichnen war, stieg im Jahr 2010 das Wirtschaftswachstum preisbereinigt um 3,6 % an.

Die rasche Wirtschaftserholung ging infolge des kräftigen Welthandels im Wesentlichen von den Exporten aus. Die Investitionen nahmen deutlich zu.

Die deutsche Bauwirtschaft profitierte im Jahr 2010 von den beiden Konjunkturpaketen der Bundesregierung. Das Bauhauptgewerbe wurde vom kalten Winter zu Beginn und am Ende des Jahres behindert. Die Bauinvestitionen stiegen um 3 %.

Die Europäische Zentralbank hielt den Leitzins unverändert das gesamte Jahr 2010 hinweg auf dem historischen Tief von 1 %. Dies geschah aufgrund von Zweifeln an der Zahlungsfähigkeit einiger Staaten der Währungsunion und der Abwehr von erneuten Verwerfungen auf Finanzmärkten.

Der Internationale Währungsfonds hat in der Krise für die Staaten der Eurozone einen Schirm in Höhe von 750 Mrd. Euro gespannt. Die Haushaltslage in den deutschen Gebietskörperschaften ist weiter angespannt.

7.C Gesamtüberblick

7.C.1 Rahmenbedingungen der gemeindlichen Verwaltungstätigkeit / Konsolidierungskreis

Zu den 20 NKF-Produktbereichen im Konzern Stadt Velbert gehören neben den Pflichtaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung (z. B. Unterhaltung von Schulen und Kindergärten, Feuer- und Katastrophenschutz, Melde- und Ordnungswesen, Sozialhilfwesen) auch die Aufgaben der Daseinsvorsorge (z. B. öffentlicher Personennahverkehr, Gas- und Wasserversorgung, Grünflächenbewirtschaftung) sowie die freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben (z. B. Betrieb von Museen).

Im Konzern Stadt Velbert wird ein Teil dieser Aufgaben durch eine Vielzahl von Gesellschaften, Betrieben und Institutionen in unterschiedlicher Rechtsform erfüllt. Mit Aus-

nahme der Sparte Gesundheitswesen sind die Beteiligungsgesellschaften in privater Rechtsform unter einer Beteiligungsholding, der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH(BVG) zusammengefasst.

Zum **Konsolidierungskreis** des Konzerns Stadt Velbert gehören 5 Beteiligungsgesellschaften:

... **Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (BVG)**

Gesellschaftszweck:

Die öffentliche Zwecksetzung der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH besteht nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages im Erwerb und der Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Velbert, sowie in der Beratung, Steuerung und Förderung dieser Unternehmen.

Konzernstruktur:

In den BVG-Konzernabschluss sind die Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (Muttergesellschaft), der Teilkonzern der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH, die Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH, die Kultur- und Veranstaltungs GmbH (Tochterunternehmen) und die DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG (assoziiertes Unternehmen) integriert. Die Kultur- und Veranstaltungs GmbH wurde im Jahr 2010 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Teilkonzernabschluss der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH umfasst die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH, die Stadtwerke Velbert GmbH und die Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH. Die Velberter Netz GmbH wurde zum 01.01.2010 in die Stadtwerke Velbert GmbH reintegriert. Die Geschäftsanteile an der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH werden von der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH zu 97 % und von der Stadt Velbert zu 3 % gehalten.

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH ist zum Bilanzstichtag zu 50,1 % an der Stadtwerke Velbert GmbH und zu 100 % an der Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH beteiligt. Mit beiden Gesellschaften bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH führt ihren Gewinn an die Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH ab, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Gemäß Beteiligungsvertrag vom 17.02.2002 mit Änderungen vom 30.06.2003 und 31.07.2003 zwischen der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH, der Stadtwerke Velbert GmbH und der RWE Deutschland AG betrug die mit Wirkung zum 01.01.2003 bestehende Beteiligung der RWE 20 % an der Stadtwerke Velbert GmbH. Seit der Veräußerung am 27.06.08 durch die Stadtwerke Velbert GmbH hält die RWE die ehemals von der Wuppertaler Stadtwerke AG gehaltenen Anteile an der Stadtwerke Velbert GmbH in Höhe von 19,5 %. In 2009 erwarb die RWE Deutschland AG mit Anteilskauf- und Abtretungsver-

trag vom 17.08.09 einen dritten Anteil von 10,4 % zu einem Kaufpreis von 12,4 Mio. EUR. Danach hält die RWE 49,9 % und die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH im Berichtsjahr 50,1 % der Geschäftsanteile der Stadtwerke Velbert GmbH.

Die Ausgleichsansprüche der RWE Deutschland AG sind im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtwerke Velbert GmbH vereinbart. Die VVH hat sich gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 18.12.2002 verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an die Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH abzuführen.

Am 08.12.2008 haben sich die Aufsichtsräte der SWV und der BVG gegen die Beteiligung an der Gründung des „Rheinisch-Bergischen-Stadtwerke-Verbunds (RBSV)“ entschieden. Der Rat der Stadt Velbert hat am 31.03.2009 das Ausscheiden Velberts aus dem Fusionsprojekt RBSV beschlossen. Die Auflösung der RBSV GmbH wurde am 25.11.2009 entschieden. An der RBSV GmbH i. L. hält die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH 11,3 % der Anteile. Die Liquidation der VVH & Thüga RBSV Beteiligungs GmbH i. G. wurde am 23.04.2009 beschlossen.

Der zwischen der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH und der Stadtwerke Velbert GmbH bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 14. November 2003 enthält auch Regelungen zu den Ausgleichsansprüchen der außenstehenden Gesellschafter der Stadtwerke Velbert GmbH.

... Klinikum Niederberg gGmbH

Gesellschaftszweck:

Die öffentliche Zwecksetzung besteht gem. § 2 Abs. 1 und 2 des Gesellschaftsvertrages in der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Klinikum gGmbH betreibt das Krankenhaus „Klinikum Niederberg“ einschließlich der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe. Außerdem kann sie die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen als auch Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention versorgen.

Konzernstruktur:

In den Konzernabschluss der Klinikum Niederberg gGmbH wurden neben dem Mutterunternehmen Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert, die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Dienstleistung Klinikum Niederberg GmbH, Privatklinik Niederberg GmbH und Personalüberlassung Klinikum Niederberg GmbH. Nach § 296 Abs. 1 Nr. 2 wurde die Informationstechnologie für das Gesundheitswesen GmbH i.L. nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die Konsolidierung der in den Konsolidierungskreis einzubeziehenden Unternehmen erfolgte auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss (31. Dezember 2007). Für die Kapitalkonsolidierung der bis zum 31. Dezember 2009 erstmalig konsolidierenden Tochtergesellschaften wurde die Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F.) im Rahmen einer Vollkonsolidierung zugrunde gelegt. Der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebende passivische Unterschiedsbetrag in Höhe von 189.381,54 EUR entspricht dem Gewinn/Verlustvortrag 2007 saldiert mit den Gewinnrücklagen 2007 der Dienstleistung Klinikum Niederberg GmbH, der Personalüberlassung Klinikum Niederberg GmbH, sowie der Privatklinik Niederberg GmbH. Dieser Unterschiedsbetrag wurde im Berichtsjahr in das Eigenkapital umgegliedert. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass die Klinikum Niederberg gGmbH vor dem 31. Dezember 2007 keinen Konzernabschluss aufgestellt hat, obwohl das Mutterunternehmen die Anteile an diesen Unternehmen zum Teil schon vor Jahren erworben hat. Mithin resultieren die ermittelten Unterschiedsbeträge aus einer zeitverzögerten Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die aus Sicht der einzelnen Tochtergesellschaften bis zur Erstkonsolidierung erwirtschafteten Eigenkapitalbestandteile stellen somit aus der Sicht des Konzerns Eigenkapital dar und werden ab dem Geschäftsjahr 2010 auch als solches ausgewiesen.

Für den Konzernabschluss wurde der jeweilige HGB-Abschluss (Klinikum Niederberg gGmbH: KHBV-Abschluss) zugrunde gelegt.

... Zweckverband Klinikum Niederberg (ZKN)

Gesellschaftszweck:

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Städte Heiligenhaus und Velbert. Der Zweckverband hat die Hauptaufgabe, die ärztliche Versorgung im Bereich der Mitgliedsstädte zu gewährleisten, und zwar durch die Errichtung eines Krankenhauses mit den erforderlichen Nebengebäuden in Velbert; Verwaltung und Betrieb eines Krankenhauses und seiner Nebeneinrichtungen und einer Schule für Rettungsassistenten.

- Technische Betriebe Velbert AöR (TBV)

Gesellschaftszweck:

Hauptaufgabe der Technischen Betriebe Velbert AöR ist die Planung und der Bau von Straßen, Brücken- und Stützbauwerken und Kanälen sowie die Straßen-, Bauwerks- und Kanalunterhaltung, die Abfallentsorgung, Stadtreinigung und Winterdienst in der Stadt Velbert; außerdem die Planung, Anlage, Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Grünflächen, der Spielplätze sowie der Friedhöfe. Außerdem gehört die Anlage, Unterhaltung und Pflege des den TBV AöR gehörenden Waldes im Stadtgebiet Velbert zu den Aufgaben der TBV AöR.

- **Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert (KVBV)**

Gesellschaftszweck:

Die Mehrzweckgebäude der Stadt Velbert

- das Forum Niederberg,
- das Bürgerhaus Langenberg,
- die Vorburg Schloss Hardenberg

werden als Eigenbetrieb nach den hierfür geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt.

Die Säle der Mehrzweckgebäude können für kulturelle und gesellschaftspolitische Veranstaltung sowie für Tagungen und Kongresse genutzt werden. Der Eigenbetrieb kann diese Veranstaltungen als Eigenveranstaltungen durchführen sowie Dritten die Durchführung von Veranstaltungen gegen Entgelt ermöglichen.

Außerdem war der Eigenbetrieb bis zum 31.12.2010 im Rahmen der unterschiedlichen Abonnements zuständig für die Gestaltung des Kinder- und Jugendtheaters, des Sprach- und Musiktheaters und der Konzertveranstaltungen.

7.C.2 Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage

7.C.2.1 Allgemein

... Nothaushaltsrecht

Wiederherstellung des Haushaltsausgleichs gem. HSK 2010 ff im Jahr 2016

Seit 2009 besteht für die Stadt Velbert die Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufzustellen. Das HSK 2010 war nicht genehmigungsfähig, so dass ganzjährig die Vorschriften des § 82 GO NRW (vorläufige Haushaltsführung) anzuwenden waren. Das HSK 2010 ff. enthält 104 neue Maßnahmen mit einem Konsolidierungsvolumen von rd. 66,6 Mio € (bis 2017).

Haushaltswirtschaft 2010 (vorläufige Haushaltsführung)

Mit Rundverfügung Nr. 10/2009 und 4/2010 wurde die im Haushaltsjahr 2010 zwingend erforderliche Bewirtschaftung der Stabsstellen- und Fachabteilungsbudgets verbindlich geregelt. Danach galten unabhängig von den gesetzlichen Einschränkungen des § 82 GO NRW

ö bis 06.07.2010 = 60 % der Summe der Aufwandspositionen

ö ab 01.07.2010 = 20 % der Aufwandspositionen

(ohne Abschreibungen und Personal-/Versorgungsaufwendungen) als gesperrt.

Vorlage der Haushaltssatzung 2010/2011 und des HSK 2010 ff. an die Aufsichtsbehörde

Bedingt durch die außerordentlich zeitintensiven Vorbereitungen für das HSK 2010/2011 und den hohen Abstimmungsbedarf auch hinsichtlich der städt. Investitionen konnte der Doppelhaushalt 2010/2011 erst am 30.11.2010 verabschiedet werden.

Gegen das Abstimmungsverfahren zum Velberter Haushalt wurden von einer Ratsfraktion zwei Eingaben (am 09.12.2010 und 14.02.2011) an den Landrat des Kreises Mettmann gerichtet. Erst nach Abschluss des damit verbundenen Prüfverfahrens konnte der Haushalt der Stadt Velbert vom Landrat des Kreises Mettmann beschieden werden. Bis dahin war der finanzwirtschaftliche Handlungsspielraum der Stadt Velbert ausschließlich auf die Maßnahmen gem. § 82 GO NRW begrenzt.

7.C.2.2 Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften

Die Entwicklung des Konzerns der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH wird maßgeblich von dem Geschäftsverlauf der Gesellschaften des Konsolidierungskreises bestimmt und insbesondere durch die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH beeinflusst, deren Jahresergebnis 2010 aufgrund des seit 2002 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die **Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH** abgeführt wurde.

Das Jahresergebnis der **Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Velbert mbH** (kurz: VVH) (5.285 TEUR) wurde nach Abzug der Steuerumlagen (451 TEUR = Steuererstattungsanspruch aus eigenem Ergebnis) in Höhe von 4.834 TEUR aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die BVG abgeführt. Im Geschäftsjahr 2010 war die Gewinnabführung um 902 TEUR niedriger als im Vorjahr (2009: 5.736 TEUR). Im Wesentlichen wird das Ergebnis der VVH durch den übernommenen Jahresüberschuss der Stadtwerke Velbert GmbH (7.055 TEUR) und den übernommenen Jahresfehlbetrag der Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH in Höhe von 780 TEUR bestimmt.

Ursächlich für die Ergebnisverbesserung der **Stadtwerke Velbert GmbH** (kurz: SWV) ist im Wesentlichen der Rückgang des Materialaufwandes infolge der Verschmelzung der Velberter Netz GmbH (VNG), auf die SWV. Diese Aufwandsersparnis hat den Rückgang der Umsatzerlöse, den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Erhöhung der Ertragsteuern überkompensiert.

Bei der SWV erhöhte sich der Stromabsatz (bereinigt um Netznutzung) um 8,6 % im Vergleich zum Vorjahr; die nutzbare Stromabgabe betrug 503 Mio. kWh. Der Gasabsatz (ebenfalls bereinigt um Netznutzung) stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,7 %; die nutzbare Gasabgabe belief sich auf 789 Mio. kWh. Die nutzbare Abgabe von Wasser erreichte mit 3,8 Mio. m³ beinahe den Vorjahreswert. Die Besucherzahl der Bäder betrug 457,5 Tsd. Besucher, was einem Rückgang von rund 9,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die gesamten Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) verringerten sich um -19,2 % auf 97,8 Mio. EUR (2009: 121,1 Mio. EUR).

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH** (kurz: VGV) weist bei Erlösen von 2.479 TEUR, sonstigen betrieblichen Erträgen von 1.142 TEUR, einem negativen Finanzergebnis von 31 TEUR sowie Betriebsaufwendungen von 4.370 TEUR einen Fehlbetrag von 780 TEUR aus, der mit 82 TEUR zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2010 (Jahresfehlbetrag: 862 TEUR) geführt hat. Das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um 121 TEUR verschlechterte Ergebnis der Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH ist vor allem auf den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge und Umsatzerlöse um insgesamt 293 TEUR zurückzuführen bei gleichzeitigem Anstieg der Aufwendungen, insbesondere der Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die **GKR Gesellschaft für Kompostierung und Recycling in Velbert mbH** (kurz: GKR), hat einen Jahresüberschuss von 232 TEUR (Vorjahr 277 TEUR) erwirtschaftet. Das Geschäftsjahr hatte trotz schlechter Witterungsbedingungen einen insgesamt positiven Verlauf. Der Personalbestand wurde um 4 Personen aufgestockt. Das Fundament für die Ertragslage sind Verträge mit der Stadt Velbert, dem Kreis Mettmann und der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal, Wuppertal.

Die **Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH** (kurz: Wobau) weist im Jahr 2010 einen Bilanzverlust von -11.703 TEUR (im Vorjahr -5.511 TEUR) aus. Im Zuge der Wohnungsverkäufe sind die Umsatzerlöse zurückgegangen. Die aus den Verkäufen zugeflossenen Mittel wurden zur Darlehenstilgung verwendet. Zusammen mit der regulären Tilgung hat sich insoweit ein verbessertes Finanzergebnis ergeben. Insgesamt ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3.084 TEUR. Die CHF-Kursentwicklung hat allerdings zu einem außerordentlichen Aufwand von 9.228 TEUR geführt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 6.193 TEUR ab.

Die **EVV Entwicklungs- und Verwertungsgesellschaft Velbert mbH** (kurz: EVV) weist im Jahr 2010 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis aus, da der Jahresverlust von 287 TEUR aus der Kapitalrücklage entnommen wurde. Durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrages aus der Kapitalrücklage reduzierte sich das Eigenkapital von 324 TEUR auf 37 TEUR.

Die **Kultur- und Veranstaltungs- GmbH Velbert** (kurz: KVV) hat für das Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von -76 TEUR (Vorjahr -23TEUR) ausgewiesen. Die Geschäftstätigkeit war geprägt von Planungen für den Hallenkomplex des Sportzentrums Velbert. Beim Bau der Entwässerungsanlagen ist es zu unvorhergesehenen Kostensteigerungen für die Entsorgung von kontaminiertem Material gekommen, die aber zur Hälfte vom Kooperationspartner, den Technischen Betrieben Velbert AöR, Velbert, getragen wird.

Die **DGV Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG** (kurz: DGV) erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 245 TEUR (Vorjahr 254 TEUR). Die Verfüllmenge des Jahres 2010 (156.807 Tonnen) stammte insgesamt von der Deponie Industriestraße. Der durchschnittlich erzielte Erlös aus Nutzungsentgelt beträgt 2,17 EUR pro Tonne (Vorjahr: 1,53 EUR pro Tonne).

Die **Velbert Marketing GmbH** (kurz: VMG) hat das Berichtsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von -45 EUR (Vorjahr +8 TEUR) abgeschlossen. Die Umsatzerlöse konnten um 37 TEUR gesteigert werden. Die Zuschüsse zu diversen Veranstaltungen und Werbegemeinschaften sowie die Personalaufwendungen sind deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei Erträgen von insgesamt ca. 501 TEUR sind unter Einbeziehung des Zuschusses der BVG in Höhe von 358 TEUR Aufwendungen in etwa gleicher Höhe angefallen.

Die Belegungs- und Leistungsentwicklung in den Fachbereichen und Diensten der **Klinikum Niederberg gGmbH** ist im Geschäftsjahr insgesamt als zufriedenstellend zu betrachten. Gegenüber dem Vorjahr sind die stationären Fallzahlen um 135 Fälle bzw. 0,7 % auf insgesamt 18.931 Fälle (Vorjahr: 18.796) gestiegen. Die hierauf bezogene Zahl der Pflage tage fiel um 1.620 auf 141.944 (Vorjahr: 143.564). Dies entspricht einer Minderung von 1,1 %. Die Auslastung des Gesamthauses lag in 2010 bei 75,7 % (Vorjahr 76,3%), die durchschnittliche Verweildauer ist im Vergleich zu 2009 um 0,14 Tage auf 7,50 Tage gesunken (Vorjahr: 7,64 Tage).

Die Umsatzerlöse des Klinikum Konzerns entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 positiv und stiegen um TEUR 2.923 auf TEUR 57.763 (Vorjahr: TEUR 54.840). Ursächlich hierfür waren insbesondere die Umsatzsteigerungen durch die in 2010 erzielte Vergütungsvereinbarung mit den Kostenträgern.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 39.307 (Vorjahr: TEUR 37.954) und stiegen damit um TEUR 1.353 oder 3,6%. Ausgewirkt haben sich hierbei insbesondere Tarifierhöhungen im Ärztlichen Dienst in Höhe von 3,0% und den übrigen Diensten in Höhe von 1,35%. Neben den Tarifsteigerungen hatten auch das Insourcing von bisher fremdbezogenen Leistungen sowie die ausgelaufene Vereinbarung mit den Mitarbeitern im Pflegedienst aus dem Jahre 2007 Auswirkungen auf die Personalaufwendungen des Jahres 2010.

Der Jahresüberschuss des Klinikum Konzerns 2010 beträgt TEUR 671 (Vorjahr: TEUR 735). Im Wesentlichen trägt hierzu das Ergebnis des betrieblichen Bereiches der Klinikum Niederberg gGmbH mit einem Überschuss von TEUR 1.523 bei. Belastet wird das Konzern-

gebnis durch den betrieblichen Bereich der Dienstleistungs Klinikum Niederberg GmbH mit TEUR -34 und der Privatklinik Niederberg GmbH mit TEUR -3. Der betriebliche Bereich der Personalüberlassung Klinikum Niederberg GmbH schließt mit TEUR 9 leicht positiv ab.

Die **Technische Betriebe Velbert AöR (TBV)** ist ein anlageintensives Unternehmen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt zum Ende des Jahres 97,4 %. Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 Mio. € durch Abschreibungen und Anlagenabgänge. Dem stehen Anlagenzugänge in Höhe von 12,3 Mio. € gegenüber.

Die Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,77 Mio. Euro erhöht, die Aufwendungen ebenfalls um 2,0 Mio. €. Das Gesamtergebnis fiel gegenüber dem Vorjahr um rd. 0, 23 Mio. € schlechter aus. Das geplante Ergebnis von rd. minus 315 T€ wurde mit plus 289 T € deutlich verbessert.

Die Ertragsverbesserung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen und aktivierten Eigenleistungen. Auf der Aufwandsseite stehen diesen Ertragsverbesserungen insbesondere bei den Materialkosten, Zinsen und Abschreibungen Kostensteigerungen gegenüber, die zu einem großen Anteil allerdings auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit der beabsichtigten Eingliederung der städtischen Fachabteilung 8 in die TBV beruhen.

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 289.199,61 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen, damit die in den vergangenen Jahren erheblich gesunkene Eigenkapitalquote wieder verbessert werden kann.

Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert (KVBV) Der Rat der Stadt Velbert hat nach umfangreicher Untersuchung mit Beschluss vom 30.11.2010 eine Neustrukturierung des Eigenbetriebes zum 01.01.2011 beschlossen. Diese betrifft insbesondere die Rückführung des Bereiches Kultur / Fachgebiet Theater in die Fachbereichsstruktur der Stadtverwaltung, die Verpachtung der Immobilien (und der technischen Ausstattung) Forum Niederberg und Vorburg Schloss Hardenberg an die Kultur- und Veranstaltungs- GmbH (KVV) und die Leistungserbringung des Personals der Bereiche Finanzen / Messen / Kongresse / Technik an die KVV im Rahmen eines Servicevertrages.

Die Verpachtung des Bürgerhauses Langenberg soll nach Abschluss der Sanierungsarbeiten erfolgen. Geschäfte/Veranstaltungen mit privaten Dritten werden von der KVV durchgeführt. Ausgenommen sind Veranstaltungen, die dem hoheitlichen Kulturauftrag zuzuordnen sind. Der Pachtvertrag für das Forum Niederberg und die Vorburg Schloss Hardenberg beinhaltet die Verpflichtung der KVV, im Rahmen der Pacht die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen durchzuführen. Der Eigenbetrieb Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert wird die Investitionen zur Fertigstellung des Bürgerhauses Langenberg fortführen.

Das beim Eigenbetrieb verbleibende Personal wird zum Großteil mittels Servicevertrag für die KVV tätig. Die Personalkosten sowie weitere Serviceleistungen werden der GmbH entsprechend weiterberechnet. Da die Immobilien im Vermögen des Eigenbetriebes verbleiben, werden die zukünftigen Ergebnisse maßgeblich durch die bilanziellen Abschreibungen sowie die Zinsen aus den Darlehen, die vornehmlich zur Finanzierung der Maßnahmen am Bürgerhaus Langenberg aufgenommen wurden, belastet.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

7.C.3 Darstellung der Vermögenslage

7.C.3.1 Kapitalstruktur (Passiva)

Gesamtbilanz Stadt Velbert	2010	nachrichtlich
	€	2009 €
Passiva	1.019.192.743	1.042.795.678
1. Eigenkapital	89.257.532	127.998.311
2. Sonderposten	176.104.467	171.646.608
3. Rückstellungen	162.170.734	160.626.095
4. Verbindlichkeiten	587.531.815	573.595.736
5. Passive Rechnungsabgrenzung (RAP)	4.128.194	7.009.090
6. Treuhandverbindlichkeit	0	1.919.837

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier erkennt man die Mittelherkunft. Die anteilige Zusammensetzung des Kapitals aus Eigenkapital und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung. Ein hoher Eigenkapitalanteil wirkt sich vor-

teilhaft aus. Er verbessert in der Privatwirtschaft die Kreditwürdigkeit und gewährt finanzielle Unabhängigkeit. Ein hoher Fremdkapitalanteil verursacht hohe Zinsaufwendungen, die den Ergebnisplan belasten.

Darüber hinaus ist die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes von der Entwicklung des Eigenkapitals abhängig. Ist kein Eigenkapital mehr vorhanden, ist die Gemeinde überschuldet.

An erster Stelle steht auf der Passivseite das **Eigenkapital** (saldiert) mit 89,2 Mio € . Eine Ausgleichsrücklage ist nicht mehr vorhanden. Im Vergleich zum Eröffnungswert 2009 zeigt sich eine Reduzierung des Eigenkapitals um 38,7 Mio. €. Der Wert des Eigenkapitals wird maßgeblich durch den im Einzelabschluss der Konzernmutter Stadt Velbert entstandenen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 35,2 Mio. € abgeschmolzen. Durch Konzerneffekte, insbesondere durch Abschreibungen auf stille Reserven ist ein weiterer Effekt in Höhe von rd. 1,8 Mio. € entstanden.

Bedingt durch den Jahresverlust ist die Eigenkapitalquote auf 8,76 % gesunken (Vorjahr 12,27 %).

Unter Berücksichtigung der bilanzierten Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 20,77 % (Vorjahr 20,03 %). Da die Sonderposten nicht rückzahlbar sind, haben sie einen ähnlichen Charakter wie das Eigenkapital.

Als **Sonderposten** werden insbesondere Landeszuwendungen passiviert, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen bewilligt bzw. gezahlt werden und nicht frei verwendet werden dürfen. Die Bilanz weist hier einen Bestand von 176,1 Mio € aus.

In der Regel erfolgt die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten über die Nutzungsdauer der mit ihnen finanzierten Vermögensgegenstände.

Die Gesamtbilanz weist **Rückstellungen** in Höhe von rd. 162,2 Mio € bzw. 16 % der Bilanzsumme aus. Die Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- ... Pensionsrückstellungen mit rd. 97,5 Mio €,
- ... Rückstellungen für Deponien u. Altlasten mit rd. 0,7 Mio €,
- ... Instandhaltungsrückstellungen mit rd. 12,3 Mio € und
- ... sonstige Rückstellungen mit rd. 51,6 Mio €.

Bei den **Verbindlichkeiten** in Höhe von insgesamt 587,5 Mio € = 58 % der Bilanzsumme fallen besonders ins Gewicht die

- ... Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit rd. 448,5 Mio €
- ... Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit rd. 85,0 Mio €
- ... Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften mit 0,9 Mio €

- ... Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 18,2 Mio €
- ... Verbindlichkeiten aus Transferleistungen mit 0,8
- ... Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen mit 5,9 Mio € und
- ... sonstige Verbindlichkeiten mit 28 Mio € .

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Transferleistungen, erhaltenen Anzahlungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 53 Mio € sind in der Regel kurzfristig fällig und belasten die Liquidität. Dies gilt auch für einen Teil der Kreditverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften.

Passive Rechnungsabgrenzungen waren zum Bilanzstichtag in Höhe von 4,1 Mio € vorhanden.

Verteilung der Passiva im Konsolidierungskreis:

PASSIVA in EUR	Eigenkapital	Sonderposten	Rückstellungen	Verbindlichkeiten ¹	Insgesamt
Stadt Velbert	77.304.203	69.657.162	110.023.765	321.734.656	578.719.786
BVG	81.038.531	5.191.481	14.115.343	166.149.233	266.494.587
TBV	65.194.058	79.779.175	33.557.617	181.042.563	359.573.413
KVBV	10.704.545	2.260.724	67.050	8.715.034	21.747.354
ZKN	3.049.750	0	75.777	9.396.735	12.522.262
Klinikum gGmbH	-1.893.382	19.215.926	4.428.523	20.751.412	42.502.479
Zwischensumme	235.397.705	176.104.467	162.268.075	707.789.633	1.281.559.881
Konsolidierungs- posten	-146.140.172	0	-97.341	-116.129.624	-262.367.137
Konzernabschluss	89.257.533	176.104.467	162.170.734	591.660.009	1.019.192.744

¹ Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in dieser Darstellung in der Position Verbindlichkeiten enthalten.

Im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung waren aus den Werten der einzubeziehenden Einzelabschlüsse insgesamt 146,1 Mio. € aus dem Eigenkapital zu eliminieren und die jeweils bilanzierten Anlagewerte aufzunehmen.

Die Rückstellungen wurden gemäß NKF vereinheitlicht. Dabei waren in den Einzelabschlüssen bestehende Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises zu eliminieren.

Verbindlichkeiten / Ausleihungen innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der **BVG Konzernbilanzverlust** für das Geschäftsjahr 2010 beträgt -11,87 Mio. €. Vor Berücksichtigung des Verlustvortrags (6,77 Mio. €) und Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wird ein BVG Konzernjahresüberschuss nach Steuern von - 5,47 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme des BVG Konzerns beträgt 264.917 TEUR (Vorjahr: 280.393 TEUR). Das Eigenkapital von 81.414 TEUR hat einen Anteil von 30,7 % an der Konzernbilanzsumme.

Die erstmalige Anwendung der BilMoG-Vorschriften hat folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BVG Konzerns:

Der in der Stadtwerke Velbert GmbH in 2008 gebildete Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß § 6b EStG in Höhe von 5 Mio. € wurde im Rahmen der erstmaligen BilMoG-Anwendung in 2010 in die Gewinnrücklage überführt.

Bei der VVH wurde ebenfalls in 2010 im Rahmen der erstmaligen BilMoG-Anwendung ein Betrag in Höhe von 4,35 Mio. € aus den sonstigen Rückstellungen in die Gewinnrücklage überführt.

Die liquiden Mittel des **Klinikum Konzerns** betragen zum 31.12.2010 Mio. € 5,89 (VJ 7.3 Mio. €), gestützt durch ein durch Bürgschaft des Trägers gesichertes langfristiges Darlehen in Höhe von 8 Mio. €, sowie ein kurzfristiges Darlehen des Trägers in Form eines Kassenkredites in Höhe von 6 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen und damit langfristigen Rückstellungen im Klinikum Konzern betragen 2,32 Mio. € (Vorjahr: 13,13 Mio. €). Das Langfristkapital besteht in Form von wirtschaftlichem Eigenkapital in Höhe von 19,22 Mio. € (Vorjahr: 18,85 Mio. €) und ist als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens passiviert. Dem gegenüber steht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 4,37 Mio. €).

7.C.3.2 Vermögensstruktur (Aktiva)

Gesamtbilanz Stadt Velbert	nachrichtlich	
	2010	2009
	in EUR	in EUR
Aktiva	<u>1.019.192.743 €</u>	<u>1.042.795.678 €</u>
1. Anlagevermögen	847.912.640 €	857.129.163 €
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.954.696 €	2.452.098 €
1.2 Sachanlagevermögen	838.483.103 €	844.641.494 €
1.3 Finanzanlagen	7.474.841 €	10.035.572 €
2. Umlaufvermögen	168.211.188 €	180.369.275 €
2.1 Vorräte	9.620.272 €	10.558.387 €
2.2 Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	103.905.485 €	94.608.204 €
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.437.718 €	1.389.870 €
2.4 Liquide Mittel	53.247.713 €	73.812.813 €
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	3.068.915 €	3.377.403 €
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €
5. Treuhandvermögen	0,00 €	1.919.837 €

Der Schwerpunkt auf der Vermögensseite der Velberter Gesamtbilanz (Aktiva) liegt mit rd. 847,9 Mio € = 83,2 % beim **Anlagevermögen**.

Die Position bebaute Grundstücke (Anlagevermögen) ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,6 Mio. € gesunken. Gleichzeitig ist das Infrastrukturvermögen um 7,2 Mio. € und die bilanzierten Anlagen im Bau um 10,6 Mio. € angestiegen.

Je größer der Anteil des Anlagevermögens ist, desto mehr Kapital ist langfristig gebunden. Vom Anlagevermögen entfallen 838,5 Mio € = 98,9 % auf **Sachanlagen**. Hierfür entstehen in der Regel hohe Aufwendungen für Abschreibungen und Instandhaltungen, die den Ergebnisplan belasten.

Der Anteil der **Finanzanlagen** am Anlagevermögen beträgt rd. 7,5 Mio € = 0,01 %.

Im Gesamtabchluss ist der Großteil der Finanzanlagen mit einbezogen, so dass die im Einzelabschluss dargestellten Finanzanlagepositionen (rd. 228 Mio. €) aus der Position Finanzanlagen zu eliminieren waren

Gemessen an dieser Summe fällt das **Umlaufvermögen** mit rd. 168,2 Mio € = 16,5 % der Bilanzsumme weit weniger ins Gewicht.

Die Vermögenswerte im Umlaufvermögen sind nur relativ kurzfristig gebunden.

Auf der Vermögensseite ist außerdem die Position **aktive Rechnungsabgrenzung** mit 3,07 Mio € ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Zahlungen, die in 2010 bereits für Aufwendungen des Haushaltsjahres 2011 geleistet wurden.

Verteilung der Aktiva im Konsolidierungskreis:

AKTIVA in EUR	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Finanz- anlagen	Vorräte	Gruppen- forderungen	Sonstiges Um- laufvermögen	
						Insgesamt	Insgesamt
Stadt Velbert	306.252	241.811.597	222.918.508	154.324	36.338.055	77.191.050	578.719.786
BVG	1.371.535	174.971.344	6.544.063	6.788.237	40.231.126	36.588.281	266.494.586
KVBV	7.889	17.533.556	0	0	14.827	4.191.082	21.747.354
TBV	72.264	349.900.117	0	407.048	8.990.814	203.171	359.573.414
Klinikum gGmbH	196.756	25.038.518	20.001	2.270.663	8.205.748	6.770.793	42.502.479
ZKN	0	5.793.777	6.021.457	0	127.501	579.527	12.522.262
Zwischensumme	1.954.696	815.048.909	235.504.029	9.620.272	93.908.071	125.523.904	1.281.559.881
Konsolidier- ungsposten	0	23.434.194	-228.029.188	0	-37.386.838	-20.385.306	-262.367.138
Konzernabschluss	1.954.696	838.483.103	7.474.841	9.620.272	56.521.233	105.138.598	1.019.192.743

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden die Anlagewerte der voll zu konsolidierenden Unternehmen / Sondervermögen aus der Position Finanzanlagen eliminiert. Weiterhin wurden stille Reserven im Sachanlagevermögen aufgedeckt, insgesamt etwa 45 Mio. €, und bis zum Stichtag 31.12.2010 zum Teil schon abgeschrieben.

Im Bereich der Forderungen und des sonstigen Umlaufvermögens wurden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände aus Leistungsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises eliminiert.

7.C.4 Darstellung der Finanzlage

7.C.4.1 Zins- und Schuldenmanagement

Aufnahme/Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung

Von den Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten / Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten in Höhe von 21,2 Mio. € fallen insb. 15,0 Mio. € auf von der Stadt Velbert zu Sicherung der Liquidität aufgenommene Kredite.

Diese hat Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen

Fortgeschriebener Planansatz = 0,0 Mio €

Ist = 85,0 Mio €

und Kredite zur Liquiditätssicherung getilgt.

Fortgeschriebener Planansatz = 0,0 Mio €

Ist = 70,0 Mio €

Der Gesamtbetrag der jeweils aktuellen Kassenkredite hat den Höchstbetrag der Kassenkreditermächtigungen zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Der **Deckungsgrad II** (2. Grades) beträgt 93% und gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt ist. Langfristiges Vermögen soll auch langfristig finanziert sein (goldene Bilanzregel)! Die Zielmarke von mindestens 100% wird derzeit nicht erreicht.. Für die Zukunft ist eine längerfristige Finanzierung erstrebenswert.

Der **Verschuldungsgrad** von 8,45 zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine in der Praxis herausgebildete, grobe Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht höher sein soll als 2:1 (2) Da die bilanzierten Sonderposten faktisch nicht rückzahlbar sind, können sie wie Eigenkapital gewertet werden.

Bei Einbezug der Sonderposten beträgt der Verschuldungsgrad 2,84 und ist damit etwas zu hoch.

Tilgung und Gewährung von Darlehen

Fortgeschriebener Planansatz = rd. 27,4 Mio €

(einschl. 20 Mio € für Umschuldungen)

Ist = rd. 14,8 Mio €

7.C.4.2 Darstellung der Investitionen

Im gesamten Konzern der Stadt Velbert betragen die Investitionen 49,7 Mio. €. In der Relation zum gesamten Abschreibungsvolumen ergibt sich eine Relation von 1,6. Dies ist positiv zu bewerten, da die Investitionen die Abschreibungen deutlich übersteigen und damit Vermögen geschaffen wird

In der Stadt Velbert wurden etwa 15,9 Mio. € investiert. Dies betraf vor allem Investitionen in KP II Maßnahmen und energetische Sanierungen im Rahmen des Investitionspakts.

Die Investitionstätigkeit im Teilkonzern der **Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH** lag bei 12,5 Mio. EUR. Die Investitionen betreffen zum Großteil die Stadtwerke Velbert GmbH (4,1 Mio. EUR) und die Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH (7,5 Mio. EUR).

Die **Technische Betriebe Velbert AöR** investierte im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt 14,4 Mio. € in das Anlagevermögen. Schwerpunkte des Investitionsgeschehens bildeten wie in den Vorjahren die Kanal- und Straßenbaumaßnahmen mit insgesamt 9,5 Mio. €.

Der **KVBV** hat im Berichtsjahr die Investitionen für die eingebrachten Immobilien Vorburg Schloss Hardenberg und Bürgerhaus Langenberg fortgesetzt. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 1,8 Mio. €.

7.C.5 Darstellung der Ertragslage

7.C.5.1 Ergebnisüberblick

Gesamtergebnisrechnung		für den Zeitraum 01.01.-31.12.2010 -Euro-
Ordentliche Gesamterträge		365.176.355
Ordentliche Gesamtaufwendungen		-381.169.535
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis)	+ = Überschuss - = Fehlbetrag	-15.993.180
Gesamtfinanzergebnis	+ = Überschuss - = Fehlbetrag	-19.821.503
Ordentliches Gesamtergebnis	+ = Überschuss - = Fehlbetrag	-35.814.684
Außerordentliches Gesamtergebnis	+ = Überschuss - = Fehlbetrag	-9.862.884
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag ²	+ = Überschuss - = Fehlbetrag	-45.677.568

Unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit schließt die Gesamtergebnisrechnung mit einem Gesamtjahresergebnis von -45,67 Mio. Euro ab.

Die Ergebniskennzahlen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufgabenträger im Konzern.

² Die Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung ist durch unterschiedliche Darstellungen der Gewinnverwendungen bedingt. Die BVG hat die Gewinnverwendung schon in der GuV durchgeführt und insoweit den Jahresüberschuss schon im Bilanzgewinn/verlust verwendet. Weiterhin wurden hier Vorjahresverluste und Minderheitsdotierungen durchgeführt.

	Betriebs- ergebnis in €	Finanz- ergebnis in €	Außer- ordentliches Ergebnis in €	Gesamt-jahres- ergebnis- in €
Stadt Velbert	-36.224.249	-4.915.317	0	-41.139.566
BVG Konzern	11.033.617	-3.028.849	-9.771.128	-1.766.359
Klinikum gGmbH	1.455.968	-621.825	0	289.200
Zweckverband Klini- kum	145.047	-98.529	-45.478	-2.081.743
TBV AöR	9.661.843	-9.372.644	0	46.517
KVBV	-1.744.784	-291.480	-54.216	779.927
Konsolidierungseffekte	-320.622	-1.492.859	7.938	-1.805.543
Konzern	-15.993.180	-19.821.503	-9.862.884	-45.677.568

Die Stadt Velbert als Mutterunternehmen trägt vornehmlich die verlustträchtigen Bereiche und weist im Einzelabschluss ein ordentliches negatives Betriebsergebnis in Höhe von -36,2 Mio. Euro aus. Dieses wird in Höhe von 20,5 Mio. € durch ein positives Betriebsergebnis der ertragswirtschaftlichen ausgelagerten Aufgabenbereichen teilkompensiert. Somit verbleibt ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von - 15,9 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis belastet das Jahresergebnis in Höhe von - 19,8 Mio. €. Dies ist insbesondere auf hohe Zinslasten in den einbezogenen Einheiten zurück zu führen. Konsolidierungseffekte ergeben sich durch die Rücknahme konzerninterner Gewinnausschüttungen.

Weiterhin wird das Gesamtjahresergebnis 2010 durch das außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt 9.863 Mio. Euro belastet. Im wesentlichen resultiert dies aus einer Neubewertung eines Fremdwährungsdarlehens einer Tochtergesellschaft im BVG Konzern (Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH) aufgrund entsprechender Wechselkursentwicklungen. Weiterhin sind aufgrund der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Vorschriften im BVG Konzern außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. € als Anpassungsaufwand der Altersteilzeitrückstellung und der Pensionsrückstellung angefallen. Im Klinikum Konzern sind aufgrund der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Vorschriften außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,05 Mio. € angefallen.

7.C.5.2 Darstellung der Einnahmesituation

Steuern und ähnliche Abgaben

Für das Jahr 2010 waren Gewerbesteuererträge in Höhe von 26,1 Mio. € geplant. Zum Ende des Haushaltsjahres konnte ein unerwartet kräftiger Anstieg bei den Gewerbesteuerfestsetzungen verzeichnet werden. Der Mehrertrag gegenüber dem Ansatz beziffert sich auf rd. 1,4 Mio. €. Diese Entwicklung korrespondiert mit der bundesweiten konjunkturellen Erholung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise.

Durch den Mehrerertrag bei den Gewerbesteuern erhöhten sich die Zahlungsverpflichtungen für die Gewerbesteuerumlagen. Veranschlagt waren dafür zusammen rd. 4,21 Mio. €. Die auf das Ist-Ergebnis an Gewerbesteuern bezogene Zahlungspflicht belief sich schließlich auf rd. 4,43 Mio. €

Steuern und ähnl. Abgaben	Stadt Velbert	BVG zern	Kon-	Klinikum gGmbH	Zweckverband Klinikum	TBV AöR	KVBV
Gewerbesteuer	27.507.627						
Gemeindeanteil Einkommensteuer	28.396.566						
Andere	22.389.815	-2.585.602		-19.744	-1.202	-44.098	-39.240
Gesamtsumme	78.294.008	-2.585.602		-19.744	-1.202	-44.098	-39.240

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Zuwendungen vom Land (für Maßnahmen Konjunkturpaket II):

Um die aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz und dem Investitionsförderungsgesetz NRW (Konjunkturpaket II) zufließenden Fördermittel und deren Verwendung scharf gegenüber den sonstigen städt. Investitionen abzugrenzen, werden sie während des Förderzeitraums 2009 bis 2011 im Deckungsbudget gebucht.

Da bei Planungsbeginn nicht immer eindeutig festzustellen war, ob es sich bei den einzelnen Teilabschnitten einer Baumaßnahme um eine Investition oder um Aufwand handelt, wurden Haushaltsmittel für die in 2010 geplanten Bauaufträge je zur Hälfte im Teilergebnis- und im Teilfinanzplan abgebildet. Im Verlauf des Haushaltsjahres 2010 wurden die einzelnen Gewerke daraufhin analysiert, ob sie als Investition oder Aufwand zu behandeln

sind und entsprechend verbucht. Analog dazu waren die Zuwendungen des Landes zu diesen Baumaßnahmen als Erträge oder als Sonderposten zu verbuchen.

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Stadt Velbert	BVG Konzern	Klinikum gGmbH	Zweckverband Klinikum	TBV AöR	KVBV
Schlüsselzuweisungen	19.467.066					
Konjunkturpaket II	579.418					
Fördergelder	1.149.178				27.219.974	1.149.000
weitere	16.985.735		2.757.803	90.000	52.559.200	
Gesamtsumme €	38.181.397		2.757.803	90.000	79.779.174	1.149.000

Die Umsatzerlöse³ verteilen sich wie folgt auf die einbezogenen Aufgabenträger.

	Stadt Velbert	BVG Konzern	Klinikum gGmbH	ZKN	TBV AöR	KVBV	Konso- lidier- ungs^ effekte	Konzern
Umsatzerlöse in €	137.155.107	118.552.473	60.578.768	90.000	48.722.712	566.300	-31.087.452	334.577.908

Etwa 40 % der Umsatzerlöse werden in der Stadt Velbert realisiert. Insgesamt werden etwa 8,5 % der Umsatzerlöse durch Leistungsbeziehungen im Konzern erwirtschaftet. Diese wurden entsprechend im Rahmen des Konzernabschlusses eliminiert.

³ Umsatzerlöse = Positionen 1-6 der Ordentlichen Gesamterträge

7.C.5.3 Ausgabesituation

Personalaufwand und Versorgungsaufwendungen

Die Personalausgaben verteilen sich zu 42 % auf die Stadt, zu 33 % auf das Klinikum und zu 25 % auf die weiteren ausgelagerten Einheiten.

Personalausgaben	Stadt Velbert	BVG Konzern	Klinikum gGmbH	ZKN	TBV AöR	KVBV
Personalaufwand	38.732.455	12.790.918	31.158.034		9.051.547	741.784
Versorgungsaufwand	3.039.959	3.573.248	8.040.085		3.623.575	224.154
Gesamtsumme €	41.772.414	16.364.166	39.198.119	0	12.675.122	965.938

Der Zweckverband hat als Betriebsgesellschaft kein eigenes Personal. Die Versorgungsaufwendungen betreffen Aufwendungen für ausgeschiedenes Personal.

Transferaufwand

Die Transferaufwendungen fallen nur bei der Stadt Velbert an und umfassen die sogenannten Sozialausgaben. Sie umfassen die folgenden Leistungen.

Transferaufwand	Stadt Velbert
Kreisumlage	42.688.194
Zuwendungen und Zuschüsse	10.986.014
Jugendhilfeleistungen	8.290.446
Gesamtsumme €	68.288.020

Die Transferaufwendungen werden teilweise durch Transfererträge und erhaltene Zuschüsse kompensiert. Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen wurden etwa 4,5 Mio. € im Konzern geleistete Transferaufwendungen eliminiert.

7.C.5.4 Ausgewählte Kennzahlen

Abschließend sollen analog zum Einzelabschluss der Stadt Velbert noch einige Kennzahlen zur Darstellung der Ertragslage des Konzerns Velbert dargestellt werden.

<u>Ertragsanalyse</u>	
<p>Netto-Steuerquote (NSQ)</p> <p>Die Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Kommune „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.</p> <p><u>(Steuerertr.-GewSt.Uml.-Finanz.bet.Fonds-Dt.Einh.) x100</u> Ord.Ertr. - GewSt.Uml. - Finanz.bet.Fonds Dt. Einheit</p>	20,64
<p>Zuwendungsquote (ZwQ)</p> <p>Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Kommune von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.</p> <p><u>Erträge aus Zuwendungen x 100</u> Ordentliche Erträge</p>	12,66
<u>Aufwandsanalyse</u>	
<p>Personalintensität 1 (PI1)</p> <p>Die Personalintensität 1 gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.</p> <p><u>Personalaufwendungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen</p>	26,43
<p>Sach- und Dienstleistungsintensität (SDI)</p> <p>Die Kennzahl Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.</p> <p><u>Aufwendungen f. Sach-/Dienstleist. x 100</u> Ordentliche Aufwendungen</p>	37,07

<p>Transferaufwandsquote (TAQ)</p> <p>Mit dieser Kennzahl lässt sich beurteilen, in welchem Umfang Transferaufwendungen geleistet werden (z.B. Kreisumlage, Vereine, städt. Gesellschaften/Eigenbetriebe).</p> <p><u>Transferaufwendungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen</p>	16,74
<p>Zinslastquote (ZLQ)</p> <p>Die Kennzahl zeigt, welche Belastung aus Zinsaufwendungen zusätzlich zu den Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.</p> <p><u>Finanzaufwendungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen</p>	6,31
<p>Aufwandsdeckungsgrad (ADG)</p> <p>Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.</p> <p><u>Ordentliche Erträge x 100</u> Ordentliche Aufwendungen</p>	95,8
<p><u>Analyse des negativen Jahresergebnisses</u></p>	
<p>Fehlbetragsquote (FBQ)</p> <p>Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu den beiden Bilanzposten gesetzt.</p> <p><u>Negatives Jahresergebnis x (-100)</u> Ausgleichsrücklage + Allg. Rücklage</p>	48,28

7.D Ausblick auf die künftige Entwicklung

7.D.1 Angaben über die erwartete Entwicklung wesentlicher Rahmenbedingungen

7.D.1.1 Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Haushaltslage

... Genehmigung künftiger HSK

In den Jahren 2010/2011 unterlag die Stadt Velbert dem sog. Nothaushaltsrecht, da der Haushaltsausgleich nicht bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes im Jahr 2014 erreicht werden kann. Die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Velbert stellt sich wie folgt dar (Stand Haushaltsplan 2010/2011):

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	in Mio €								
<u>Nachrichtlich:</u> Einsparungen gem. HSK 2010 ff.	1,3	2,5	6,0	8,0	8,5	9,1	9,6	10,4	11,2
Verbleibendes Defizit	35,2	41,1	25,9	15,9	11,1	8,6	4,0	+2,0	+9,6
Entwicklung der allgemeinen Rücklage	118,4	77,3	51,4	35,5	24,4	15,8	11,8	13,8	+23,4

Durch Änderung des § 76 der GO NRW vom 24.05.2011 wurde der Zeitraum für die Darstellung des Haushaltsausgleichs verlängert. Die Genehmigung kann nunmehr erteilt werden, wenn aus dem Haushaltssicherungskonzept hervorgeht, dass spätestens im zehnten auf das Haushaltsjahr folgende Jahr der Haushaltsausgleich nach § 75 Abs. 2 GO NRW wieder erreicht wird. Im Einzelfall kann durch Genehmigung der Bezirksregierung auf der Grundlage eines individuellen Sanierungskonzeptes von diesem Konsolidierungszeitraum abgewichen werden. Die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes kann unter Bedingungen und mit Auflagen erteilt werden.

Für den kommenden Haushalt 2012/2013 ist davon auszugehen, dass das HSK wieder genehmigungsfähig sein wird, da der Haushaltsausgleich aller Voraussicht nach innerhalb des v.g. Zeitraumes erreicht werden kann. Dies setzt jedoch voraus, dass das erforderliche Konsolidierungsvolumen umgesetzt werden kann. Insgesamt hat das HSK 2010/2011 gegriffen. Z.Z. zeichnet sich jedoch ab, dass einige HSK-Maßnahmen nicht in voller Höhe umsetzbar sein werden, so dass zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen gefunden und beschlossen werden müssen. Abgesehen davon war ohnehin ab 2015 in der Finanzplanung ein zusätzlicher Konsolidierungsbedarf berücksichtigt, für den noch Einzelmaßnahmen zu konkretisieren sind. Das bedeutet, dass zum Haushalt 2012/2013 eine Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes mit zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sein wird.

... Entwicklung der liquiden Mittel

Hinzuweisen ist insbesondere auf die mittelfristige Entwicklung der liquiden Mittel. Da der Ergebnisplan (Ertrag/Aufwand) nach der mittelfristigen Prognose strukturell nicht ausgeglichen ist, ist es nahezu zwangsläufig, dass auch der Finanzplan (Einzahlungen/Auszahlungen) ein strukturelles Defizit ausweist. Dieses Defizit kann nur durch Aufnahme von Kassenkrediten gedeckt werden.

Die hierfür anfallenden Zinsen werden den Ergebnisplan spürbar belasten.

... Zinsänderungsrisiko/Währungsrisiko

Z.Z. ist das Zinsniveau sowohl für Liquiditätskredite als auch für Investitionskredite günstig. Bei einer allgemeinen Verschlechterung der Zinssätze können bei Ablauf der Zinsbindungsfrist der einzelnen Kreditverträge erhebliche Mehraufwendungen für die Stadt entstehen.

Bei den beiden Swap-Geschäften der Stadt Velbert und beim CHF-Kredit ist die Höhe der Zahlungen vom CHF-Wechselkurs abhängig.

... Entwicklung Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden langfristig erheblich steigen. Pensionsrückstellungen wirken sich auf das Jahresergebnis und somit auf die Entwicklung des Eigenkapitals aus.

... PPP-Projekt Neubau Hauptschule

Für den Neubau der Hauptschule in Velbert-Mitte hat die Stadt Velbert Planung, Neubau, Bauunterhalt und ausgewählte Betriebsleistungen sowie die Finanzierung dieser Leistungen für einen Zeitraum von etwa 25 Jahren im Wege einer Public Private Partnership (PPP) vergeben (Ratsbeschluss vom 18.05.2010).

Ab Eintritt der Zahlungsverpflichtung erfolgt eine pauschalierte Anrechnung der ermittelten Investitionsleistung (ein Zehntel) auf den jährlichen Kreditaufnahmerahmen.

... **Ausfallbürgschaften**

Die Stadt Velbert hat im Rahmen der gemeindlichen Aufgabenerfüllung für städt. Unternehmen, Gesellschaften etc. Ausfallbürgschaften in Höhe von insgesamt rd. 86,7 Mio € (Stand 31.12.2010) übernommen. Darin enthalten ist auch eine Bürgschaft für ein Darlehen eines städt. Unternehmens in Schweizer Franken (CHF) mit einem Restkapital zum 31.12.2010 in Höhe von rd. 72,7 Mio CHF. Aufgrund des durch die Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich gestiegenen CHF-Wechselkurses ist die Gesamtsumme der übernommenen Ausfallbürgschaften von rd. 76,3 Mio € (2009) auf rd. 86,7 Mio € (2010) gestiegen.

Eine Inanspruchnahme der Stadt aus den übernommenen Ausfallbürgschaften erfolgt nur dann, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Hauptschuldners durch Zahlungseinstellung, Eröffnung des Insolvenzverfahrens etc. festgestellt wird.

Risiko der Inanspruchnahme der Stadt Velbert aus den Bürgschaften:

Bei der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH ist der operative Geschäftsverlauf positiv. Im Falle einer Schieflage wäre mit einer Stützung durch die BVG bzw. Stadt zu rechnen.

Bei der EVV Entwicklungs- und Verwertungsgesellschaft mbH ist das Ausfallrisiko gering. Es ist davon auszugehen, dass evtl. Verluste wie bisher durch die Stadt ausgeglichen werden.

Bei der Technische Betriebe Velbert AöR (TBV) besteht eine Gewährträgerhaftung durch die Stadt. Nach dem Jahresergebnis der TBV besteht kein zusätzliches Risiko für eine Inanspruchnahme.

Bei der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (BVG) ist auch anhand der mittelfristigen Ergebniserwartungen mit einem Zahlungsausfall nicht ernsthaft zu rechnen.

... **Risikomanagementsystem BVG**

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu bewerten und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites Risikomanagementsystem. Es regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagements in die Management- und Reportingsysteme stellt die BVG sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

... Risikobericht BVG Konzern

Die künftige Entwicklung der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH wird überwiegend von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften beeinflusst. Die Überprüfung der Lage der Konzerngesellschaften hat ergeben, dass keine den Fortbestand gefährdenden Risiken vorliegen. Ebenso sind keine Risiken mit bestandsgefährdenden Auswirkungen für die BVG zu erkennen.

Das durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich geforderte Risikomanagementsystem ist in wesentlichen Bereichen vorhanden und wird kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt.

Die SWV geht von einer weiteren Verschärfung des regulatorischen und wettbewerblichen Umfeldes sowohl im Strom- als auch im Gasgeschäft aus. Für die Jahre 2011 und 2012 wird ein auf dem Niveau des Jahres 2010 liegender Umsatz angestrebt. Die Quote und die Zuschlagssätze für den aus erneuerbaren Energien zu übernehmenden Strom werden weiter ansteigen. Sinkende Entgelte aus der Netznutzung im Strom- und Gasbereich aufgrund der Genehmigungspraxis der Regulierungsbehörden werden sich auf die Ertragslage der Stadtwerke Velbert GmbH auswirken. Die höheren Bezugskosten für Strom und Gas belasten das Ergebnis zusätzlich.

Die VGV wird voraussichtlich im Jahr 2012 mit baulichen Veränderungen am Parkhaus Oststraße beginnen. Je nach städtebaulichen Anforderungen können das finanzielle Volumen und die benötigte Ausführungszeit stark variieren. Beides entzieht sich zum jetzigen Zeitpunkt der Prognose.

Die Geschäftsführung der Wobau sieht Chancen in der Optimierung des Wohnungsbestands durch Investitionen in die Objektmodernisierung, in der Ausweitung der Verwaltungstätigkeiten für Dritte sowie im Einstieg in das Bauträgersgeschäft durch das Projekt „Grüne Insel“ in Birth. Den Risiken aus steigenden Kapitalkosten wird durch entsprechende Zinsfestschreibungszeiträume Rechnung getragen. Den Risiken in Form steigender Mietrückstände, hoher Fluktuationsraten, höherer Mietausfälle und Mietverzichte begegnet die Wobau mit entsprechenden Risikoindikatoren im Rahmen des eingerichteten Risikofrüherkennungssystems. Dem Währungsrisiko für das als Anschlussfinanzierung aufgenommene 10-Jahres-CHF-Darlehen für den Erwerb der ehemals städtischen Wohnungen trägt die Wobau durch ein systematisches Finanzmanagement auf Grundlage des Risikofrüherkennungssystems Rechnung. Wesentliche und damit bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung der Wobau nicht. Die Geschäftsführung der Wobau erwartet aus Verkäufen, Mietanpassungen und Marketingtätigkeiten für die Jahre 2011 bis 2015 positive Jahresüberschüsse in einer Größenordnung von 1,0 Mio. EUR (2011) bis 2,8 Mio. EUR (2014).

Die KVV rechnet für das Jahr 2011 mit einem Fehlbetrag von 154 TEUR. Dabei ist bereits die Verlustübernahme in Höhe von 600 TEUR durch die Stadt Velbert berücksichtigt. Die

schwierige Haushaltslage der Stadt Velbert wird in den kommenden Jahren erheblichen Einfluss auf die Höhe der Verlustübernahme haben. Für den kulturellen Bereich ist eine Einsparung von insgesamt 400 TEUR vorgesehen. Neben der Realisierung von Effekten aus der optimierten Organisationsform wird die Einhaltung dieser Vorgabe auf Seiten der KVV GmbH eine Steigerung der Umsatzerlöse erfordern. Hier wird es von maßgeblicher Bedeutung sein, wettbewerbsgerechte Nutzungsentgelte festzulegen und eine erfolgreiche Marktplatzierung der Häuser sowie einer damit einhergehenden Steigerung der Belegungszeiten zu realisieren. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft hängt maßgeblich von einer angemessenen Höhe an Kapitalzuführungen für die weiteren Baumaßnahmen am Sportzentrum und einer adäquaten Verlustübernahme durch den Gesellschafter bzw. die Stadt Velbert ab.

Der Planfeststellungsbeschluss für die Erweiterung West der Deponie „Plöger Steinbruch“ der DGV mbH & Co. KG liegt seit dem 29.03.2010 vor. Mit der Genehmigung des im Jahr 2004 modifizierten Erweiterungsantrags auf Abfallmengen der Deponieklasse I steht die Deponie „Plöger Steinbruch“ mit dem erwarteten zusätzlichen Verfüllvolumen voraussichtlich Ende 2011 wieder zur Einnahmezielung zur Verfügung. Die Deponie „Plöger Steinbruch“ ist seit 2005 vorübergehend stillgelegt worden. Die Geschäftsführung der DGV mbH & Co. KG sieht keine bestandsgefährdenden Risiken. Vertraglich stehen der DGV mbH & Co. KG kostendeckende Nutzungsentgelte zu.

... Voraussichtliche Entwicklung Klinikum Konzern

Im Wesentlichen bedingt durch die Insolvenz der Gesellschaft im Jahre 2006 und die Fehlbeträge bis zum Geschäftsjahr 2008 weist die Bilanz ein nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Dadurch fehlt es der Klinikum Niederberg gGmbH an einer soliden inneren Finanzierungskraft. Die Geschäftsführung weist ausdrücklich darauf hin, dass das Unternehmen wie in den Vorjahren auf die finanzielle Unterstützung durch die Gesellschafter sowohl zur Beseitigung des negativen Eigenkapitals, als auch zur Verbesserung der Liquidität angewiesen ist. Nur so können betriebsnotwendige Investitionen geleistet werden.

Die Geschäftsführung beabsichtigt daher weiterhin in enger Zusammenarbeit mit dem Krankenhausträger Maßnahmen zur bilanziellen Restrukturierung, insbesondere der Beseitigung der bilanziellen Überschuldung und dem Aufbau von Eigenkapital, zu ergreifen.

Mit der Neubesetzung der Position des Chefarztes der Allgemein Chirurgie zur Mitte des Geschäftsjahres konnte das Angebots- und Leistungsportfolio der Klinikum Niederberg gGmbH optimal ergänzt werden. Erste positive Auswirkungen in der Leistungsentwicklung der Fachabteilung sind bereits erkennbar. Die Geschäftsführung ist optimistisch, dass sich dieser Trend im Jahre 2011 weiter verstärken wird.

Gründe für die stabiler gewordene Ertragslage sind auf vielschichtige Maßnahmen zur Ertragsverbesserung zurückzuführen. Positive Auswirkungen hängen mit dem Aufbau zu-

sätzlicher notfallmedizinischer Kompetenz im Bereich der Interdisziplinären Notaufnahme zusammen. Der Neubau der Interdisziplinären Notaufnahme wird Mitte 2011 abgeschlossen sein.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Kostenstruktur der Klinikum Niederberg gGmbH besteht in Umbau und Neustrukturierung der Speiserversorgung. Ziel ist es, ein kostenoptimiertes Verfahren zur Verpflegung der Patienten, Besucher und Mitarbeiter zu implementieren. Dabei soll der Qualität der Speisen und Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Patienten eine signifikante Rolle zukommen. Mit diesem Projekt wird eine weitere Sanierungsmaßnahme umgesetzt. Der Neu- bzw. Umbau der Küche stellt einen weiteren elementaren Baustein zur Steigerung der Ertragskraft dar und wurde im Frühjahr 2011 begonnen. Die Inbetriebnahme ist zum Herbst 2011 geplant.

... Zweckverband Klinikum Niederberg

Der Vorstand weist insbesondere auf das Risiko der Werthaltigkeit der Beteiligung an der Klinikum Niederberg gGmbH hin. Als Basis für die Risikoidentifizierung, Risikominimierung sowie der Risikobewältigung der Beteiligung der Klinikum gGmbH wird der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 weiter fortgeschrieben um das daraus resultierende Risiko abzubilden.

... Technische Betriebe Velbert AöR

Das staatliche Rechnungsprüfungsamt hat im Auftrag der Bezirksregierung im Jahre 2007/08 die vor über 20 Jahren abgeschlossenen Straßenbaumaßnahmen Heiligenhauser Straße/Heidestraße und Bahnhofstraße/Siemensstraße/Talstraße, die vom Land durch Zuwendungen gefördert wurden, geprüft. Dabei haben sich Fragestellungen ergeben, die zu einer Rückforderung von Zuwendungen in erheblicher Größenordnung führen könnten. Die Bearbeitung der Angelegenheit bei der Bezirksregierung ist bis zum redaktionellen Abschluss dieses Berichts infolge eines mehrfachen Wechsels der zuständigen Sachbearbeiter immer noch nicht abgeschlossen. Zusammen mit der voraussichtlichen Zinsbelastung sind insgesamt 17,378 Mio. € zur Risikovorsorge in die Bilanz eingestellt worden, so dass dies bei Rückzahlung zu keiner Ergebnisverschlechterung führen wird. Das Risiko besteht jedoch in der Liquidität, da die Mittel hierfür über Kredite finanziert werden müssen und die Zinsen über Jahre das Ergebnis erheblich belasten.

Auch für die in der Vergangenheit unterlassenen Bauwerksinstandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 2,5 Mio. € in die Bilanz eingestellt. Diese Maßnahmen müssen ebenfalls mit Krediten finanziert werden. Bei steigenden Zinsen ist zukünftig mit einer Verschlechterung des Ergebnisses durch erhöhten Zinsaufwand zu rechnen. Zur Abarbeitung der Unterhaltungsmaßnahmen wurde ein Zeitplan erstellt, der die Abarbeitung des Instandhaltungstaus innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren vorsieht. Durch einen perso-

nellen Engpass konnten bis 2009 nur Arbeiten in geringem Umfang durchgeführt werden. 2010 wurden 4 Bauwerke mit einem Gesamtumfang von rd. 490 T € saniert.

Aufgrund der negativen Entwicklung der Zinsderivate mussten im Jahresabschluss 2006 Rechnungsabgrenzungsposten und Risikorückstellungen in Höhe von insgesamt 4.521 T€ gebucht werden. Durch günstige Kursentwicklung konnten alle im eigentlichen Sinn risikoreichen Derivate in den Jahren 2007 bis 2009 abgelöst werden, so dass das Risiko dadurch vollständig entfallen ist. Die verbliebenen Risikorückstellungen bzw. Rechnungsabgrenzungsposten können damit aufgelöst werden. Neue Geschäfte wurden nicht abgeschlossen.

Aktuell bestehen noch fünf derivative Finanzierungsgeschäfte. Von diesen sind drei klassische Swapgeschäfte im Rahmen synthetischer Festzinsgeschäfte, so dass hier kein Risiko besteht. Die in der Vergangenheit gebildete passive Rechnungsabgrenzung wird rätierlich aufgelöst. Die beiden anderen stellen eine Kombination aus Option (mit TBV als Stillhalter) und Swap dar. Die für die Stillhalterkomponente dieser Geschäfte noch bestehende Risikorückstellung in Höhe von 412 T€ konnte in 2009 vollständig aufgelöst werden. Auch hier besteht kein Risiko mehr.

Wie oben in Zusammenhang mit der Zuschussrückzahlung und dem Instandhaltungsstau dargestellt, besteht bei den zur Risikobewältigung erforderlichen Maßnahmen die Gefahr, dass sie fremdfinanziert werden müssen, weil die Innenfinanzierungskraft nicht ausreicht.

Ein weiterer Aspekt ist die Entwicklung der Kreditzinsen. Diese liegen zurzeit auf einem bezogen auf den langfristigen Durchschnitt günstigen Niveau. Ändert sich dieses Zinsniveau kurz- oder mittelfristig deutlich - nach den aktuellen Prognosen ist kurz- bis mittelfristig zumindest mit einer relativ moderaten Erhöhung zu rechnen - entstehen zusätzliche u. U. erhebliche Mehrbelastungen infolge der Aufnahme neuer Kredite bzw. der notwendigen Prolongation bestehender Kreditvereinbarungen.

Damit ein weiterer Anstieg der Verschuldung und die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken vermieden werden können, ist zukünftig zwingend ein restriktiver Sparkurs einzuschlagen.

Die Stadt Velbert war aufgrund ihrer angespannten Haushaltslage verpflichtet für die Jahre 2009 - 2013 ein formelles Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Bei Erarbeitung des Haushaltsplanentwurfs für 2010 wurde deutlich, dass infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise über die in 2009 vorgesehenen Konsolidierungsmaßnahmen weitere Einsparungen unausweichlich würden. Zur Umsetzung geeigneter Konsolidierungsanstrengungen wurden Einsparungsvorschläge erarbeitet, die im Verlaufe des Jahres 2010 intensiv mit der Politik diskutiert und Ende des Jahres beschlossen wurden.

Als Beitrag der TBV AöR ist die Eingliederung des Fachbereichs Technische Verwaltungsdienste mit einem Budgetdefizit von jährlich rd. 830 T€ zum 01.01.2012 in die TBV AöR vorgesehen. Für das Jahr 2011 wurde die Zahlung des Budgetdefizits in Höhe von 830 T€ an die Stadt Velbert vereinbart. Die sich aus der Eingliederung der Mitarbeiter ergebende

einmalige Nachholung der Rückstellungsbildung für Beihilfen und Sanierungsgeld wurden bereits im Jahresergebnis 2010 berücksichtigt.

... Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert

Die aktuelle Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2011 spiegelt die deutliche Entlastung des Eigenbetriebes durch die Umorganisation wieder. Da aufgrund der Aufwendungen aus Kapitaldienst und Abschreibungen hohe Verluste entstehen, sind weiterhin kompensierende Eigenkapitalzuführungen der Stadt Velbert zur Sicherung des Fortbestandes erforderlich.

Die kommenden Jahre werden vornehmlich durch die umfangreichen und finanziell intensiven Sanierungsarbeiten im Bürgerhaus Langenberg und im Forum Niederberg geprägt sein.

7.D.1.2 Resümee / Prognose

Das erwartete Defizit gemäß Haushaltsplan 2010 der Stadt Velbert lag bei 41,2 Mio €. Durch Fortschreibung der Planansätze (Ermächtigungsübertragungen von 2009 nach 2010 sowie über- und außerplanmäßige Aufwendungen) war von einem Defizit von rd. 42,4 Mio € auszugehen.

Das tatsächliche Ergebnis des Jahresabschlusses 2010 mit einem Gesamtdefizit von rd. 41,1 Mio € hat sich gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz um rd. 1,3 Mio € verbessert (u.a. durch höhere Erträge Gewerbesteuer und konsequente Einhaltung der vorläufigen Haushaltsführung).

Die Einhaltung des unter Berücksichtigung der HSK-Maßnahmen eingeplanten Defizites dokumentiert, dass die Maßnahmen weitgehend erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Wie zu - mittelfristige Finanzplanung - (S. 24) ausgeführt, ist für 2012/2013 eine Fortschreibung des HSK mit zusätzlichen Maßnahmen erforderlich, um den Haushaltsausgleich in 2016/2017 darstellen zu können. Das HSK wird nach derzeitigem Kenntnisstand wieder genehmigungsfähig sein, da der Haushaltsausgleich aller Voraussicht nach innerhalb des neuen 10-Jahres-Zeitraumes erreicht werden kann. Dies setzt jedoch voraus, dass das dafür erforderliche Konsolidierungsvolumen umgesetzt werden kann. Z.Z. zeichnet sich ab, dass einige HSK-Maßnahmen nicht in voller Höhe umsetzbar sein werden, so dass zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen gefunden und beschlossen werden müssen. Abgesehen davon war ab 2015 in der Finanzplanung bereits ein zusätzlicher Konsolidierungsbedarf berücksichtigt, für den noch Einzelmaßnahmen zu konkretisieren sind.

Das Eigenkapital der Stadt Velbert wurde seit Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 bis zum Bilanzstichtag 31.12.2010 von 190,9 Mio € auf rd. 77,3 Mio € abge-

baut. Ursache: Mit Ausnahme des Abschlusses 2007 mussten in jedem Jahr erhebliche Fehlbeträge ausgewiesen und durch Rücklagenentnahmen ausgeglichen werden. Auch bei konsequenter Haushaltskonsolidierung wird das Eigenkapital - bedingt durch Jahresfehlbeträge in bisher nicht dagewesener Größenordnung - weiter sinken; gleichzeitig steigt die Verschuldung.

Sofern die tatsächliche Entwicklung der Rahmendaten der Prognose in der Finanzplanung entspricht, kann der gesetzlich geforderte Haushaltsausgleich in 2016/2017 hergestellt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die tatsächliche Entwicklung entsprechend der Prognose verläuft und ein Konsolidierungsvolumen in der im HSK dargestellten Größenordnung umgesetzt werden kann.

Zu berücksichtigen ist, dass Haushaltsfehlbeträge größtenteils durch Aufnahme von Liquiditätskrediten gedeckt werden müssen, so dass die Kreditverbindlichkeiten steigen und finanziert werden müssen. So ist bis 2015 mit einer stetig wachsenden Verschuldung zu rechnen. Da jedoch in einem absehbaren Zeitraum die Chance besteht, den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich zu erzielen, sollte die nachhaltige Verbesserung der Haushaltssituation eine besondere Priorität besitzen. Dies insbesondere, um eine drohende Überschuldung, die weitere Restriktionen und Einschränkungen der kommunalen Selbstverwaltung nach sich ziehen würde, zu vermeiden. Von einer drohenden Überschuldung ist auszugehen, wenn eine Gemeinde in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung ihr Eigenkapital vollständig aufbraucht. Dies ist nach der aktuellen Finanzplanung unter Berücksichtigung der Einsparvorgaben aus dem HSK nicht der Fall, allerdings wird der Bestand der allgemeinen Rücklage Ende 2015 nur noch bei rd. 11,8 Mio € (01.01.2005 = 190,9 Mio €) liegen. Eine umfassende Etatkonsolidierung ist daher unabdingbar und wird auch von der Kommunalaufsicht eingefordert.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wird im BVG Teilkonzern insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

7.D.2 Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Aufgrund der Besonderheit, dass der Gesamtabchluss 2010 den ersten Gesamtabchluss des Konzerns Stadt Velbert darstellt und im Jahr 2014 vorgelegt wird, erfolgt eine zusammengefasste Darstellung der zwischen dem Abschlussstichtag und dem Aufstellungsstichtag eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung.

- ... Umsetzung des am 05.10.2010 vom Rat **beschlossenen Konzeptes zur Neustrukturierung der Stadtverwaltung** ab 01.01.2011
- ... **Einheitslastenabrechnungsgesetz** - Am 08.05.2012 hatte der Verfassungsgerichtshof in Münster in einem von den kommunalen Spitzenverbänden vorbereiteten und begleiteten Verfahren zentrale Normen des Einheitslastenabrechnungsgesetzes (ELAG) für verfassungswidrig und nichtig erklärt. Inzwischen ist das Gesetz zur Änderung des Einheitslastenabrechnungsgesetzes nach jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen den Landesvertretern und den Vertretern der kommunalen Spitzenverbände am 03.12.2013 veröffentlicht worden. Mit der Neufassung des Einheitslastenabrechnungsgesetzes NRW sind die gemeindlichen Anteile an der Finanzierung der Deutschen Einheit deutlich gesenkt worden. Bezogen auf die Abrechnungsjahre 2007, 2008, 2010 und 2011 führte dies im Haushaltsjahr 2013 zu einer einmaligen Erstattung des Landes an die Stadt Velbert von rd. 719 T€.
- ... In den Jahren 2010/2011 bis hin zum Jahr 2012 unterlag die Stadt ganzjährig den Einschränkungen der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 82 GO NRW (**Nothaushalt**). Mit dem Doppelhaushalt für die Jahre 2012/2013 und der 1. Nachtragssatzung mit **Konsolidierungshilfen aus dem Stärkungspakt** konnte das Nothaushaltsrecht verlassen werden. Der Haushaltssanierungsplan (HSP) sieht die Wiederherstellung des Haushaltsausgleichs im Jahr 2016 vor.
- ... **1. Fortschreibung Haushaltssanierungsplan** - Die Stadt Velbert nimmt freiwillig auf Antrag am Stärkungspakt teil, die Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf erfolgte mit Bescheid vom 25.05.2012. Mit Bericht vom 30.04.2013 wurde die vom Rat der Stadt Velbert am 23.04.2013 beschlossene erste Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung vom 29.03.2012 angezeigt sowie die erste Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans für die Jahre 2012 bis 2017 zur Genehmigung nach § 6 Abs. 2 des Gesetzes zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspaktgesetzes vorgelegt. Die Genehmigung der ersten Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans wurde mit Bescheid vom 12.06.2013 erteilt. Die Nachtragshaushaltssatzung ist am

14.06.2013 im Amtsblatt der Stadt Velbert bekanntgemacht worden und damit in Kraft getreten.

- ... **Haushaltswirtschaftliche Sperre** - Im November 2013 wurde eine Haushaltssperre für die im Haushaltsplan 2013 bzw. im 1. Nachtragshaushaltsplan 2013 veranschlagte Aufwands- und Auszahlungsermächtigung angeordnet. Zu diesem Zeitpunkt ließen die aktuellen Entwicklungen der Gewerbesteuererträge erwarten, dass das Ergebnis bis zum Jahresende noch unter der im III. Quartalsbericht angestellten Prognose bleiben würde, zumal weitere unerwartete Rückgänge bei der Gewerbesteuerveranlagung das Volumen schmälerten. Das im III. Quartalsbericht prognostizierte Defizit im Ergebnisplan hätte bei einer Stagnation bei dieser wichtigen Ertragsposition auf 23,8 Mio. € steigen können. Das drohende Haushaltsdefizit konnte schließlich auf 19,6 Mio. € reduziert werden.

Auch im 1. Quartal 2014 blieben die Gewerbesteuererträge unter der im Haushaltsplan 2014 zugrunde gelegten Annahme. Zwar hielten sich die anderen Erträge und Aufwendungen zum 31.03.2014 bis auf die Personalaufwendungen aufgrund der aktuellen Tarifsteigerungen im Rahmen der Planansätze, jedoch verlangen die Vorschriften der Gemeindeordnung sowie die Verfügung der Bezirksregierung Düsseldorf zur 2. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans von den Finanzverantwortlichen rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Ziele des Haushaltsplans und der mittelfristigen Ergebnisplanung trotz möglicher Haushaltsverschlechterungen zu sichern. Als Gegensteuerungsmaßnahme wurde somit eine haushaltswirtschaftliche Sperre auch für das Haushaltsjahr 2014 erlassen.

- ... Das Ministerium für Inneres und Kommunales hat am 29.10.2014 einen Erlass mit neuen Schlüsselzahlen zur Verteilung der Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer auf die Kommunen in NRW und der Verpflichtung, die neuen Schlüsselzahlen im laufenden Haushaltsaufstellungsverfahren für das Jahr 2015 zu berücksichtigen, herausgegeben. Durch die im November 2014 veröffentlichten Steuerschätzungen ergab sich weiterer Anpassungsbedarf. Der notwendige Konsolidierungsbedarf beträgt jeweils rd. 6 Mio. EUR in den Jahren 2015 - 2017 (inkl. der 2,6 Mio. EUR aus der Neuregelung im NKF-Regelwerk). Bis zur geplanten Verabschiedung des **Haushaltes der Stadt Velbert** am 25.11.2014 ließ sich das geänderte Einsparvolumen nicht seriös und vor allem dauerhaft darstellen. Aus diesem Grund soll bis Ende Juni 2015 ein Doppelhaushalt für die Jahre 2015 und 2016 erarbeitet und verabschiedet werden, der die aktuellen Entwicklungen zum erforderlichen Konsolidierungsbedarf und dem notwendigen Einsparvolumen aufgreift und belastbar im Haushalt abbildet.

- ... **Auswirkungen der Entkopplung des Schweizer Franken** im Jahr 2015

Die Schweizer Notenbank (SNB) hat am 15.01.2015 überraschend mitgeteilt, den Wechselkurs EUR/CHF nicht länger zu stützen. Damit ist der im September 2011 nach anhaltenden Abwertungen des EUR gegenüber dem CHF definierte Kurs von CHF 1,20 Pro EUR aufgegeben worden und fiel auf rd. 1 CHF = 1 EUR. Die Stadt Velbert hat in den Jahren 2001 und 2003 derivative Finanzierungsgeschäfte in Schweizer Franken abgeschlossen, die teilweise noch fortbestehen. Innerhalb des Konzerns Stadt Velbert besteht eine weitere Finanzierung in CHF bei der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH. Durch die aktuelle Entwicklung ergeben sich Buchwertkorrekturen und eine Steigerung der erforderlichen Zins- und Tilgungsleistungen.

- ... Durch Beschluss des **Zweckverbandes Klinikum Niederberg** vom 26.11.2010 wurde die Veräußerung der Gebäude Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14a einschließlich der entsprechenden Grundstücke beschlossen. Die Verkaufsverhandlungen wurden zwischenzeitlich geführt und ein entsprechender Grundstückskaufvertrag im Juni 2011 geschlossen. Die Kaufpreiszahlung und der Eigentumsübergang erfolgten zum Jahreswechsel 2011/2012, so dass sich entsprechende finanzielle Auswirkungen im Wirtschaftsplan 2012 niedergeschlagen haben.
- ... Um den aktuellen gesetzlichen und energietechnischen Ansprüchen zu genügen, wurde für das Klinikum Niederberg ein Baumasterplan aufgelegt. Der Baumasterplan soll in den Jahren 2013 - 2017 umgesetzt werden. Durch weitere Maßnahmen wird u. a. eine Effizienzsteigerung in den operativen Prozessen und damit in der Produktivität und Umsatzrentabilität im Krankenhausbetrieb erwartet. Die Ausführungen erfolgen im laufenden Betrieb. Die Finanzierung erfolgt über die **Klinikum Niederberg gGmbH** und aus Mitteln, die der Gesellschafter **Zweckverband Klinikum Niederberg** zur Verfügung stellt.
- ... Die Fehlbeträge der Jahre bis 2008 und der Jahre 2011 bis 2013 haben das Eigenkapital der **Klinikum Niederberg gGmbH** in voller Höhe aufgezehrt, so dass zum Bilanzstichtag 31.12.2013 eine bilanzielle Überschuldung in Höhe von 7,2 Mio. EUR vorliegt. Die Zahlungsbereitschaft ist dennoch gegeben. Aus der bilanziellen Überschuldung ergeben sich keine insolvenzrechtlichen Folgen, da ausweislich des Insolvenzplanes bei einer Unternehmensfortführung die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens nicht als Verbindlichkeiten angesehen werden. Jedoch hängen die Entwicklung und der Fortbestand der Gesellschaft von der Verbesserung der Ertragslage und der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft ab.

Der Deutsche Bundestag hat im November 2012 beschlossen, an dem derzeit geltenden Überschuldungsbegriff festzuhalten. Danach liegt eine Überschuldung auch nach dem Jahre 2013 nicht vor, wenn die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist. Die Zahlungs-

fähigkeit ist bis zum 31.12.2014 bei den geplanten Investitionen (einschließlich Brandschutzmaßnahmen) gewährleistet. Dies setzt voraus, dass der Gesellschafter **Zweckverband Klinikum Niederberg** weitere 2,0 Mio. EUR zur Verfügung stellt.

- ... Die **Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert** hat die Veranstaltungshäuser des **Kultur- und Veranstaltungsbetriebes Velbert** gepachtet, u. a. das Forum Niederberg. Umfangreiche Überprüfungen der technischen **Anlagen des Forum Niederberg** in der ersten Jahreshälfte 2013 führten zu dem Ergebnis, dass eine Vielzahl von Mängeln in der technischen Ausstattung bestehen. Diese Mängel betreffen nicht nur die brandschutztechnischen Anlagen, sondern auch die Heizungsanlage etc.. Der Kostenumfang ist noch nicht abschließend ermittelt.

7.E Angaben über Verantwortliche Personen gem. §§ 95 und 116 Abs. 4 GO NRW

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Freitag, Stefan	Bürgermeister	<p>Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert</p> <p>Mitglied des Kreditausschusses der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert</p> <p>Verbandsvorsteher der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert</p> <p>Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Velbert GmbH</p> <p>Stellv. Mitglied im Aufsichtsrat der Velbert Marketing GmbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH</p> <p>Geschäftsführer der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH</p> <p>Mitglied des Kommunalbeirates der Gelsenwasser AG</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Kompostierung und Recycling Velbert mbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungs mbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft Velbert mbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Entwicklungs- u. Verwertungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH</p>

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		Mitglied der Gesellschafterversammlung der Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Freitag, Stefan (Fortsetzung)		<p>Kuratorium (stv. Vors.) der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Velbert</p> <p>Kuratorium (stv. Vors.) Dt. Schloss- und Beschlägemuseum</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kultur- und Veranstaltungs- GmbH Velbert</p> <p>Technische Betriebe Velbert AöR</p> <p>Verwaltungsratsvorsitzender</p> <p>Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Dt. Schloss- und Beschlägemuseums</p> <p>Stv. Vorsitzender des Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langenberg e.V.</p> <p>Kuratorium (Mitglied) der Helga und Siegfried Winterscheidt Stiftung</p> <p>Vorstandsmitglied des Langenberger Krankenhausvereins</p> <p>Vorstandsmitglied des Vereins Schlüsselregion e.V.</p>
Lindemann, Sven	Beigeordneter/ Kämmerer	<p>nebenamtlicher Vorstand der Technischen Betriebe Velbert AöR</p> <p>stellv. Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH</p> <p>beratendes Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH</p> <p>stellv. Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke Velbert GmbH</p> <p>Mitglied der Gesellschafterversammlung der Woh-</p>

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH
Wendenburg, Andres	Beigeordneter/ Stadtbaurat	stellv. Mitglied des Aufsichtsrates der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH nebenamtlicher Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (VGV) Betriebsleiter Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert mbH Mitglied des Aufsichtsrates der Velbert Marketing GmbH
Richter, Holger	Beigeordneter 1. Beigeordneter	Mitglied der Geschäftsführung der Klinikum Niederberg gGmbH Geschäftsführer der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
Alfermann, Michael	Student	Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied ab 11/09 Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH
Ammann, Marlies	Hausfrau	stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Zweckverband Sparkasse
Auer, Thomas	Fraktionsgeschäftsführer / Industriefachwirt	Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG
Dr. Beckröge, Wolfgang	Wissenschaftlicher Angestellter	Mitglied ab 11/09 Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke stellv. Mitglied Aufsichtsrat DBV stellv. Mitglied Zweckverbandversammlung VHS
Dr. Bender, Reinhard	HNO-Arzt	Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Böll-Schlereth, Gerno	Diplom-Sozialarbeiter / -pädagoge	Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse
Bolz, Manfred	Selbständiger Unternehmensberater - Kommunikation und Vertrieb -	Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke stellv. Mitglied Aufsichtsrat DBV stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied Aufsichtsrat Klinikum Niederberg gGmbH
Budak-Fero, Meral	Hausfrau	Mitglied Zweckverbandversammlung VHS stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Cakir, Abuzer	Kaufm. Angestellter	
Cleve, Torsten	Dipl. Mathematiker (wissenschaftlicher Mitarbeiter)	stellv. Mitglied Zweckverbandversammlung VHS stellv. Mitglied stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		stellv. Mitglied
Demircan, Cem	Diplom-Wirtschaftsinformatiker	stellv. Mitglied Zweckverbandsversammlung VHS Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR
Djuric, Brigitte	Hausfrau	Mitglied Betriebsausschuss KVBV stellv. Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Zweckverbandsversammlung Sparkasse HRV Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Exner, Mechthild	Hausfrau	stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Betriebsausschuss KVBV stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse HRV 2. Vorsitzende DRK-Velbert Mitglied Aufsichtsrat DRK Senioren Zentrum gGmbH u. Residenz Rheinischer Hof
von Felbert, Julius	Unternehmensberater	Mitglied ab 11/09 Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 Zweckverband VHS
Füllung, Burghardt	Versicherungsfachmann	stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband VHS
Funke, Frank	Selbst. Kaufmann	Mitglied Zweckverband VHS
Giesenhaus, Sieg-	Rentner	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
fried		stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR
Gohr, Harry	Rentner	beratendes Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse HRV
Gräber, Alexandra	Diplom-Geographin	stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband Sparkasse HRV Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Verbandsversammlung im VRR stellv. Mitglied Aufsichtsrat KVGM
Hager, Wilbert	Florist (Meister) und Gärtner (Fachbereich Friedhof)	stellv. Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH stellv. Mitglied Zweckverband VHS 1. Vorsitzender Werbegemeinschaft Tönisheide 1. Vorsitzender FDF Fachverband Deutscher Floristen
Hagling, Brigitte	Hausfrau	Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Hofius, Bernd	Selbständiger Kaufmann	Mitglied Aufsichtsrat VMG Verwaltungsrat TBV AöR

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse
Hübinger, Rainer	Studienrat	Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat DBV
Judick, Günter	Rentner	Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Kaiser, Hans-Peter	Berufsbetreuer	stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG, Mitglied Aufsichtsrat Wobau Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH
Kanschä, Ulrich	Kaufmann	
Kilian, Manuela	Betreuungsassistentin	Mitglied Zweckverband VHS
Kitzrow, Hartmut	Dipl.-Betriebswirt	stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband VHS
Klingenfuß, Gerda	Geschäftsführerin der Gerda Klingenfuß Fahrschule GmbH	beratendes Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Zweckverband Sparkasse
König, Reiner	Beamter	Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Krönke Dr., Esther	Hausfrau/Selbständig	Mitglied Aufsichtsrat VMG Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Küppers, Hans	Versandmitarbeiter	Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied ab 11/09 Zweckverband Klinikum Niederberg
Ludwig, Stefan	Techn. Angestellter	Zweckverband Sparkasse Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH
Manck, Bernd	Tischlermeister	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke GmbH Mitglied Aufsichtsrat DBV
Mann, Peter	Pensionär	Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH Mitglied Aufsichtsrat BVG Zweckverband Sparkasse
Martin, Wolfgang	Selbst. Vermögensberater	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Zweckverband VHS
Meulenkamp, Ute	Selbst. Kauffrau	Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse
Müller, Maike	Studentin	stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Münchow, Volker	Fraktionsgeschäftsführer	Mitglied Aufsichtsrat VMG Mitglied Aufsichtsrat BVG ab 11/09 stellv. Mitglied Verwaltungsrat Sparkasse stellv. Vorsitzender Arbeiterwohlfahrt im Kreis Mettmann AWO Mitglied Regionalrat der Bezirksregierung Düsseldorf
Mundt, Hans-	Techn. Angestellter	Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Werner		Mitglied Aufsichtsrat der Vereinigten Baugenossenschaft Velbert-Nevigis
Nickel, Holger	Rentner	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke beratendes. Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG
Oentrich, Peter	Geschäftsführer	Dietrich Lüttgens GmbH & Co. KG, Lüttgens Polska Sp. zo.o Kurzetrik Polen Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied Zweckverband VHS
Otterbeck, Rolf	Rentner	Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Betriebsausschuss KVBV Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH
Papaniannou, Lazaros	Angestellter	Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH beratendes Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. beratendes Mitglied Aufsichtsrat BVG
Rodax, Ralf	Geprüfter Elektrotechniker	Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Mitglied Zweckverband VHS
Rohde, Peter	Diplom Verwaltungswirt	stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Betriebsausschuss KVBV

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Schiweck, Jörg	Kaufm. Angestellter	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR
Schmidt, Michael	Versicherungsfachmann	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert Mitglied Aufsichtsrat Wobau Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH
Schmitz, Hermann-Josef	Betriebswirt	stellv. Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH Mitglied Aufsichtsrat Wobau Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH
Schmitz, Klaus		Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband VHS Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Schneider, Hans-Dieter	Dipl.-Kaufmann/ Bankkaufmann	beratendes Mitglied Aufsichtsrat VMG Mitglied Aufsichtsrat DBV Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Betriebsausschuss KVBV
Schneider, Karin	Hausfrau	Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband Sparkasse

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Schneider, Karsten	Anwendungsentwickler und IT-Berater	Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR
Schnitzler, Stephan	Dipl. Sozialwissenschaftler	Referent im Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (NW)
Schween, Ingrid	Sozialarbeiterin	stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG
Stiefeling, Axel	Bezirks-schornsteinfegermeister	
Stiegelmeier, Helmut	Kaufmann	stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG beratendes Mitglied Aufsichtsrat BVG
Stoschek, Dieter	Geschäftsführer	Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Tassioula, Olga	Packerin/Maschinenarbeiterin	stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband VHS
Tegtmeier, Hinnerk	Rentner	Aufsichtsrat VMG Mitglied Aufsichtsrat DBV Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Zweckverband Sparkasse

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
		stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Tondorf, Bernd	Sonderschulrektor a. D.	stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG Mitglied Zweckverband Sparkasse
Tonscheid, August-Friedrich	Bankkaufmann	stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Weise, Emil	Sparkassen- Betriebswirt	stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
Wendt, Barbara	Hotelkauffrau	stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert Mitglied Zweckverband Sparkasse ab 11/09 stellv. Mitglied an 11/09 Zweckverband VHS
Werner, Wolfgang	Studiendirektor	Mitglied Aufsichtsrat BVG
Wilke, Ralf	Lehrer	Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg

8 UNTERSCHRIFTEN

Velbert den 27.02.2015



(Sven Lindemann)

Beigeordneter



(Dirk Lukrafka)

Bürgermeister